

Nr. 5 – Mai 2026



ÖSTERREICHISCHE
LA S M U S I K

Zeitung



KI IM MUSIKVEREIN

Im Takt der Zukunft

Künstliche Intelligenz hält auch in der Blasmusik Einzug: als Unterstützung im Vereinsalltag, als Werkzeug für Kommunikation und Organisation und sogar als Impulsgeber für neue Wege in der Konzertwertung.

Ab Seite 10

INHALT

4 FOTO DES MONATS

6 BUNDESWETTBEWERB POLKA, WALZER, MARSCH

8 POLIZEIMUSIK IN ÖSTERREICH

KI IM MUSIKVEREIN

- 10 Algorithmus statt Rhythmus?
- 12 Was heute schon möglich ist
- 13 Rechtliche Aspekte
- 14 Der MusiBuddy des SBV
- 16 Digitale Konzertwertung

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

- 18 Martin Eller

MUSIK FÜR GENERATIONEN

- 20 Familie Fiegl

22 LEHRGÄNGE DER ÖSTERREICHISCHEN BLASMUSIK

ÖBV-DOKUMENTATIONSZENTRUM

- 24 Eröffnung der neuen Präsentation

WHATSAPP

- 25 Der Infokanal der
Österreichischen Blasmusik

JUGENDCORNER

- 26 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

- 30 Burgenland
- 31 Kärnten
- 33 Niederösterreich
- 35 Oberösterreich
- 36 Salzburg
- 37 Steiermark
- 39 Tirol
- 41 Vorarlberg
- 45 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

- 46 Liechtenstein
- 47 Südtirol

NACHSPIEL

- 45 Impressum





Foto: K. Morgenstern



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Mai ist für uns Blasmusikerinnen und Blasmusiker traditionell der Monat des Aufbruchs. Überall im Land klingen die ersten Ständchen, die Marschmusikvorbereitungen laufen auf Hochtouren, die Vorfreude auf die kommenden Bezirksmusikfeste ist fast greifbar. Es ist diese einzigartige Mischung aus Tradition, Gemeinschaft und dem schönen Klang der Instrumente im Freien, die unsere Leidenschaft ausmacht.

Doch während wir das Brauchtum pflegen, klopft die Zukunft unüberhörbar an die Tür unserer Probenlokale. Künstliche Intelligenz ist längst kein Science-Fiction-Szenario mehr. Auch für die Blasmusik bietet sie faszinierende Chancen – von der Unterstützung beim Verfassen von Texten über intelligente Archivsysteme für unsere Notenbibliotheken bis zu Apps, die das individuelle Üben durch präzises Feedback revolutionieren.

Lassen wir uns davon nicht verunsichern. Die Künstliche Intelligenz wird niemals den Schweiß bei einer Marschprobe, das Gänsehautgefühl bei einem gelungenen Konzert oder die Kameradschaft beim gemütlichen Ausklang ersetzen können. Aber sie kann uns wertvolle Werkzeuge in die Hand geben, die unsere administrativen und musikalischen Prozesse bereichern.

Nutzen wir also die Zeit, um das Beste aus beiden Welten zu vereinen: die tiefe Verwurzelung in unserer Kultur und die Neugier auf das, was technisch möglich ist.

Dieses Editorial wurde mit Künstlicher Intelligenz kreiert. ChatGPT und Co. können vielleicht gute Texte schreiben – dieser Text wäre mir in dieser Form nie eingefallen. Was Künstliche Intelligenz jedoch nie ersetzen wird, ist die gelebte Gemeinschaft in der Blasmusik.

Viel Spaß beim Lesen

Rainer Schabereiter
Chefredakteur





Klangeinsatz

Unsere Polizeimusik ist die beste Werbung für die Exekutive. Modern, bunt und von höchster musikalischer Qualität, wie es die Polizeimusik Steiermark hier deutlich unterstreicht. Mehr zum Polizeimusikwesen auf Seite 8.

Beste Musik im feinsten Ambiente

Es gibt keinen passenderen Austragungsort für einen Bundeswettbewerb dieser Kategorie als Wien, die Stadt des Walzers und der großen Bühnen. Der prächtige Festsaal im Wiener Rathaus wurde am 25. April 2026 zur Bühne für acht Musikkapellen aus ganz Österreich, die um den begehrten Bundessieg ritterten.

Polka, Walzer und Marsch sind untrennbar mit der heimischen Blasmusiktradition verbunden. Wenn man dann noch im prunkvollen Festsaal des Wiener Rathauses auftreten darf, ist das Erlebnis für die teilnehmenden Musikkapellen perfekt. Bunte Fenster, mächtige Säulen und goldene Verzierungen luden zum Staunen ein, waren diesmal jedoch nur das Beiwerk für die musikalisch perfekten Auftritte der acht Musikkapellen.

Der Wettbewerb

Beim Bundeswettbewerb musste jeweils ein Werk aus allen drei Bereichen, also eine Polka, ein Walzer und ein Marsch, aus der Stufe C oder D vorgetragen werden. Werke mit Gesang waren nicht zu gelassen. Als einheitliches Pflichtstück im Bereich Walzer wurde „A LA CARTE“ von Gerald Oswald vorab festgelegt. Dieses Werk ist eines der Preisträger des ÖBV-Kom-

positionswettbewerbes „JOHANN STRAUSS 2025“.

Um eine bestmögliche und vor allem objektive Bewertung sicherzustellen, konnten mit der deutschen Blasmusiklegende Ernst Hutter, Jaroslav Šíp, dem Chefdirigenten der Zentralen Militärmusik der Tschechischen Armee, und dem österreichisch-italienischen Dirigenten Guido Mancusi drei absolute Fachleute und erfahrene Künstler gewonnen werden. Den Juryvorsitz ohne Stimmrecht hatte Bundeskapellmeister-Stellvertreter Herbert Klinger aus Wien inne.

Konzert

Ein besonderes Highlight des Tages war ein kurzes Konzert der Österreichischen Jugend Brass Band unter dem walisischen Meister Robert (Bob) Childs vor der Preisverleihung. Dieser Klangkörper wurde anlässlich der European Brass Band Championships



2026 von der Österreichischen Blasmusikjugend initiiert.

Das Ergebnis

Die Leistungen der acht Musikkapellen waren beeindruckend. Viele gelöste Gesichter bei der Preisverleihung unterstrichen eines: Bereits die Teilnahme am Bundeswettbewerb war ein



2. Platz: Musikverein St. Lorenzen im Paltental und Umgebung



3. Platz: Trachtenmusikkapelle Bad Leonfelden



1. Platz: Musikverein Bergknappenkapelle Grünbach am Schneeberg und Umgebung

großer Schritt. Alle Musikerinnen und Musiker, die teilnahmen, können mit Recht stolz auf sich und ihre Leistungen sein, obwohl am Ende eine Reihung getroffen werden musste.

Den **dritten Platz** holte sich die **Trachtenmusikkapelle Bad Leonfelden** mit den Kapellmeistern Christian und Martin Dumphart. Sie erhielt eine Flöte der Marke „Powell“ (PS-101), gesponsert vom ÖBV.

Der **zweite Platz** ging an den **Musikverein St. Lorenzen im Palten-tal** und Umgebung mit Kapellmeister Peter Mayerhofer. Damit verbunden war eine Trompete der Marke „B&S“ (BS210-1-0), gesponsert vom ÖBV.

Den begehrten Titel „**Bundessieger**“ erspielte sich die **Bergknappenkapelle Grünbach am Schneeberg und Um-ggebung** unter der Leitung von Mar-tin Bramböck. Neben der begehrten Trophäe erhielt sie eine B-Klarinette der Marke „Schreiber“ (WS2627-2B-0

D 27 B), gesponsert von der Generali Versicherung AG.

Danke

Zunächst muss Ehrenbundeskapellmeister Walter Rescheneder für seine charmante und kompetente Moderation des Wettbewerbs gedankt werden. Der größte Dank gilt jedoch dem Team des Wiener Blasmusikverbandes rund um Herbert Klinger und Michael Foltinowsky, das auf und hinter der Bühne sein Bestes gab, um einen reibungslosen Wettbewerb und somit ein einmaliges Erlebnis für die Teilnehmer zu schaffen.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ in vier Jahren.

Rainer Schabereiter ■



Verein	Kapellmeister	Punkte	Rang
Musikverein Bergknappenkapelle Grünbach am Schneeberg und Umgebung (NÖ)	Martin Bramböck	95,67	1. Platz
Musikverein St. Lorenzen im Palten-tal und Umgebung (ST)	Peter Mayerhofer	92,22	2. Platz
Trachtenmusikkapelle Bad Leonfelden (OÖ)	Christian und Martin Dumphart	91,22	3. Platz
Trachtenkapelle St. Georgen im Lavanttal (K)	Herbert Sulzer	89,33	4. Platz
Bürgermusik Mauterndorf (S)	Günther Binggl	87,67	5. Platz
Musikverein Purbach (B)	Michael Halverson	87,00	6. Platz
Bundesmusikkapelle Brandenburg (T)	Lukas Neuhauser	85,11	7. Platz
BOKU Blaskapelle (W)	Wolfgang Kastenhuber	82,00	8. Platz



POLIZEIMUSIK IN ÖSTERREICH

Exekutive im klingenden Spiel

Im Rahmen des Österreichischen Blasmusikforums 2026 in Ossiach trafen sich nicht nur die beiden Innenminister des Freistaats Bayern und der Republik Österreich. Erstmals diskutierten auch die Verantwortlichen des österreichischen Polizeimusikwesens und Spitzen des ÖBV bzw. der ÖBJ über Synergien und gemeinsame Vorhaben. Grund genug, unser Polizeimusikwesen näher vorzustellen.

Das Bundesministerium für Inneres unterhält die Polizeimusik der Bundespolizei als eine der tragenden Säulen der Öffentlichkeitsarbeit und der Identitätsstiftung. Sie ist ein Teil der Organisationskultur, ein Spiegelbild des Korpsgeistes und ein unverzichtbarer Bestandteil einer wertschätzenden Organisationskultur der Bundespolizei. Die Polizeimusiken Österreichs leisten mit ihrer musikalischen Qualität und tadellosem Auftreten unverzichtbar wertvolle Öffentlichkeitsarbeit für die Landespolizeidirektionen.

POLIZEIMUSIK IN ÖSTERREICH

- Polizeimusiken: 9
- Aktive: 444
- Konzerte: 65
- Ensembleauftritte: 167
- Begräbnisse: 129
- Festakte: 45
- Gesamtproben: 283
- Registerproben: 20

Die unterschiedlichen musikalischen Einflüsse in den Bundesländern machen die Polizeimusik zu dem, was sie ist. Vielfalt und Kultur sind in der heutigen Gesellschaft wichtige Bestandteile. Es gilt, diese zu einem Gemeinsamen zu verbinden. Musik ist eine Sprache, die auf der ganzen Welt verstanden wird. Sie kann daher die Interaktion zwischen Polizei und ziviler Gesellschaft nachhaltig verbessern. Unsere Polizeimusiken tragen wesentlich dazu bei, dass das Vertrauen zwischen Polizei und Bevölkerung erhalten bleibt und nachhaltig verbessert wird. Ohne professionelles Proben wäre das alles nicht möglich.

Austauschtreffen

Erstmals trafen sich im Rahmen des Österreichischen Blasmusikforums in Ossiach Vertreterinnen und Vertreter des ÖBV bzw. der ÖBJ sowie aller neun Polizeimusikorchester und der übergeordneten Funktionen zu einem ersten Kennenlernen und Gedankenaustausch. Die leitenden Funktionen in der Polizeimusik sind durchwegs mit Personen besetzt, die auch in zivilen Musikkapellen aktiv sind, was den





TERMINE 2026

- Burgenland
21. Mai, 19.00 Uhr
Festkonzert im Haydnsaal
- Niederösterreich
22. Mai, 19.30 Uhr
Frühjahrskonzert in Grafenegg
- Wien
30. Juni, 19.30 Uhr
Nacht der Filmmusik im Wiener Rathaus

konstruktiven Austausch nur förderte.

Im Rahmen der Gespräche wurde eines schnell deutlich: In Zukunft wollen alle Beteiligten enger zusammenarbeiten. Nach dem Motto „Miteinander statt gegeneinander“ wurden Möglichkeiten für engere Kooperationen ausgelotet. Denn es soll vor allem darum gehen, die hohe musikalische Qualität und die Attraktivität der Polizei als Dienstgeber für Musikerinnen und Musiker zu betonen.

Alle Beteiligten freuen sich auf eine positive Zukunft – die Leis-

tungen unserer Polizeimusiker können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie alle leisten ihren Dienst an unterschiedlichen Orten und treffen sich dazu regelmäßig zu Proben und Auftritten. Dieses Engagement muss und wird noch stärker vor den Vorhang geholt werden.

Die Mitgliedschaft in der Polizeimusik begründet sich mit dem Eintritt in die Bundespolizei.

Franz-Kurt Grabenhofer,
Johannes Biegler,
Rainer Schabereiter ■



Informationen zu den Polizeimusiken in den Bundesländern
(Bundesland → Landespolizeidirektion → Polizeimusik):
www.polizei.gv.at

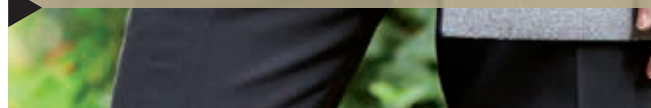
Verantwortliche für die Polizeimusik

- AL GenMjr Robert Strondl, BA MA
- RL Bgdr Marius Gausterer, MA MBA MPA
- Bundesmusikoffizier Obst Franz-Kurt Grabenhofer, BA MA
- Bundeskapellmeister ChefInsp Johannes Biegler

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal



www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

Algorithmus statt Rhythmus?

■ Was Künstliche Intelligenz (KI) ist und wie sie im Vereinsalltag unterstützen kann

Es ist Sonntagabend. Das Protokoll der Ausschusssitzung muss noch geschrieben werden, der Insta-Post für das Konzert auch. Doch eigentlich wollte man längst im Bett liegen. Genau hier kann KI helfen – nicht als Wundermittel, sondern als Werkzeug, das einem die mühsamen Aufgaben abnimmt.

Rund um das Thema KI herrscht jedoch viel Aufregung und mindestens genauso viel Verunsicherung. Die einen sehen darin die Zukunft, die anderen eine Bedrohung. Dieser Artikel versucht, beides ein wenig einzuordnen: Was steckt hinter dem Begriff? Wie funktioniert das Ganze? Was davon können wir im Vereinsalltag wirklich nutzen?

Was ist KI?

KI ist, vereinfacht gesagt, die Fähigkeit von Computern, Aufgaben zu erledigen, die normalerweise menschliches Denken erfordern: Texte verstehen, Muster finden, Zusammenhänge erkennen, Entscheidungen treffen. Dabei ist KI kein einzelnes Programm, sondern ein Sammelbegriff für verschiedene Technologien mit der Fähigkeit zu lernen.

Die Musikstunde: Überwachtes Lernen

Stellen wir uns einen Musikschüler beim Unterricht vor. Er spielt eine Phrase und der Lehrer gibt sofort Rückmeldung: Das war gut, das war falsch, noch mal. Er weiß immer, was das Ziel ist, und verbessert sich Schritt für Schritt durch Korrektur. Nach vielen Stunden hat er ein Gefühl dafür entwickelt, was richtig klingt und was nicht. Genauso funktioniert überwachtes Lernen (Supervised learning). Man zeigt der KI tausende beschrif-

tete Beispiele und sie lernt daraus, welche Merkmale entscheidend sind. Niemand erklärt ihr dabei die Regeln, sie leitet sie selbst aus den Beispielen ab. Gesichtserkennung, Sprachassistenten, Spam-Filter funktionieren nach diesem Prinzip.

Das Anhören: Unüberwachtes Lernen

Aber nicht alles lernt man im Unterricht. Viele Musikerinnen und

Musiker hören in ihrer Freizeit stundenlang Aufnahmen – ohne Lehrer, ohne Noten. Trotzdem entwickeln sie mit der Zeit ein tiefes Gespür für Harmonien, Strukturen und typische Wendungen. Ihr Gehirn erkennt Muster, obwohl niemand darauf hingewiesen hat. So funktioniert unüberwachtes Lernen (Unsupervised learning). Die KI bekommt rohe Daten ohne jede Beschriftung und sucht selbstständig nach Strukturen, die



KI VERSTEHEN – WIE IN DER MUSIK

1	2	3
ÜBERWACHTES LERNEN <i>Die Musikstunde</i>	UNÜBERWACHTES LERNEN <i>Das Anhören</i>	BESTÄRKENDES LERNEN <i>Das Vorspielen</i>
Die KI lernt mit Beispielen, die ein Ziel vorgeben. Sie bekommt Rückmeldung, ob etwas richtig oder falsch ist, und verbessert sich Schritt für Schritt.	Die KI bekommt Daten ohne Beschriftung und findet selbst Muster und Strukturen darin – wie ein Musiker, der durch Zuhören ein Gespür entwickelt.	Die KI probiert verschiedene Aktionen aus und bekommt dafür Punkte oder Abzug. Durch Ausprobieren und Feedback optimiert sie ihre Strategie.
BEISPIELE - Spam-Filter - Gesichtserkennung - Spracherkennung - Klassifikation (z. B. Instrumente erkennen)	BEISPIELE - Kundensegmentierung - Anomalie-Erkennung - Themen- oder Mustererkennung - Clustering	BEISPIELE - Spiele-KI (Schach, Go) - Empfehlungssysteme - Prozess-Optimierung - Chatbot-Optimierung durch Feedback



DAS ZUSAMMENSPIEL MACHT DEN UNTERSCHIED

Wie in einer Musikkapelle entsteht die größte Stärke, wenn verschiedene Fähigkeiten zusammenwirken. KI-Systeme der Zukunft kombinieren diese Lernarten und Modelle, um noch besser zu werden.



Überwachtes Lernen

+



Unüberwachtes Lernen



darin versteckt sind. Das ist besonders nützlich, wenn man noch gar nicht weiß, wonach man eigentlich sucht. Etwa um ungewöhnliche Muster in großen Datensätzen aufzuspüren, die auf Fehler oder Betrug hinweisen könnten.

Das Vorspielen: Bestärkendes Lernen

Es gibt noch eine dritte Art zu lernen: kein Lehrer, keine Aufnahmen. Der



Musiker tritt beim Wettbewerb an, erhält am Ende eine Wertung und versucht, beim nächsten Mal besser zu sein. Was genau er ändern soll, sagt ihm niemand. Er muss es selbst herausfinden, durch Ausprobieren, Scheitern und erneutes Versuchen. Das ist bestärkendes Lernen.

Die KI probiert verschiedene Aktionen aus, bekommt dafür Punkte oder Abzug und optimiert über unzählige Durchläufe ihre Strategie. So wurden beispielsweise die ersten Programme

trainiert, die Menschen im Schach schlugen. So werden auch viele KI-Assistenten feingeschliffen: nicht nur durch Beispieldaten, sondern auch durch menschliches Feedback darauf, welche Antworten besser oder schlechter waren.

Solist vs. Tutti: Spezialisierte Modelle



Kein Mensch kann gleichzeitig Trompete und Klarinette spielen. Erst dann, wenn verschiedene Spezialisten zusammenkommen – jeder auf seinem Instrument – entsteht der volle Klang einer Musikkapelle. Ähnlich ist es in der Welt der KI. Es gibt hoch spezialisierte Modelle: Eines ist auf Text trainiert, eines auf Bilder, eines auf gesprochene Sprache. Jedes für sich ist bereits leistungsfähig,

aber erst im Zusammenspiel entstehen Systeme, die gleichzeitig sehen, hören und sprechen können. Man schickt einem Chatbot ein Foto einer handgeschriebenen Setlist und er liest den Text daraus vor. Bildverarbeitung und Sprachmodell arbeiten Hand in Hand wie die Register einer Musikkapelle.

Das Improvisieren: Generative KI



Schließlich gibt es noch den Musiker, der jahrelang gespielt, zugehört und verinnerlicht hat – tausende Stücke, unzählige Stile, jahrzehntelange Erfahrung – und nun selbst improvisiert. Er erfindet nichts aus dem Nichts. Denn alles, was er spielt, ist irgendwie von dem, was er zuvor gehört und gelernt hat, geprägt. Aber er verbindet das Gelernte zu etwas Neuem, das so in dieser Form noch nie dagewesen ist.

Das bezeichnet man als generative KI, etwa ChatGPT, Claude und Gemini. Diese Lösungen wurden mit enormen Mengen an Daten trainiert und können daraus etwas Neues zusammensetzen. Man stellt eine Frage und die KI formuliert eine Antwort – wie beim Improvisieren, wenn man im richtigen Moment die passende Phrase findet. Das Ergebnis ist oft erstaunlich gut, manchmal sogar besser als das, was man selbst geschrieben hätte. Aber KI kann auch Dinge produzieren, die zwar plausibel klingen, jedoch schlichtweg falsch sind – so wie man beim Improvisieren manchmal eine unpassende Note spielt. Das wird als Halluzination bezeichnet. Deshalb gilt: Immer gegenlesen, immer prüfen!

Fünf Kategorien, fünf Metaphern, ein Ziel:
Intelligenz entsteht durch Lernen und Zusammenspiel

4

SPEZIALISIERTE MODELLE *Solist vs. Tutti*



Jedes Modell ist auf eine bestimmte Aufgabe spezialisiert. Erst im Zusammenspiel verschiedener Modelle entsteht ein System, das mehr kann als die Summe seiner Teile.

BEISPIELE

- Kombination von Bildverarbeitung und Sprachmodellen
- Multimodale Assistenten
- Systeme, die sehen, hören und sprechen können

5

GENERATIVE KI

Das Improvisieren



Die KI hat viel gelernt und kann daraus etwas Neues erschaffen. Sie improvisiert auf Basis dessen, was sie kennt – und formuliert neue Inhalte.

BEISPIELE

- Textgenerierung (z. B. ChatGPT)
- Bildgenerierung
- Musikkomposition
- Kreatives Schreiben



Weiterlesen →

KI im Vereinsalltag: Was heute schon möglich ist

Genug Theorie. Schauen wir uns an, wo KI Vereinen heute schon konkret helfen kann.

Texte schreiben, übersetzen, zusammenfassen

Das ist der naheliegendste und wirkungsvollste Einsatzbereich. Tools wie ChatGPT und Claude können beim Verfassen von Pressetexten, Einladungen, Protokollen usw. helfen. Ein Beispiel: „Schreibe einen Einladungstext für unser Frühjahrskonzert am 15. Juni im Kongresshaus Salzburg. Programm: Märsche von Fučík, eine Polka von Strauss und Filmmusik von John Williams. Eintritt frei, Spenden willkommen.“ In Sekunden liegt ein fertiger Entwurf vor.

Je genauer die Anfrage, desto besser das Ergebnis. Wer Stil, Tonalität oder Zielgruppe mitangibt, etwa „schreibe locker und herzlich für unsere Facebook Freunde“, bekommt deutlich passendere Texte als jemand, der nur grob beschreibt, was er will.

Bilder und Grafiken erstellen

Benötigt euer Verein ein Plakat, aber niemand kann gut designen? Bild-KIs wie DALL-E, Midjourney und Googles Nano Banana erzeugen auf Basis einer Beschreibung Bilder in Sekunden. Auch hier gilt: Eine vage Angabe (Prompt)

liefert ein vages Ergebnis. Die Ergebnisse sind nicht immer perfekt, aber als Ausgangsbasis oft mehr als brauchbar.

Musik und KI: Inspiration statt Konkurrenz

Auf Knopfdruck können ganze Musikstücke in fast jedem Stil generiert werden, auch Blasmusik. Für Vereine liegt der eigentliche Nutzen woanders, zum Beispiel als Inspirationsquelle für Hintergrundmusik bei Vereinsvideos. Was KI (noch) nicht kann: ein Stück auf den eigenen Klangkörper zuschneiden, die Stärken einzelner Register kennen.

KI-Chatbot

MusiBuddy

Der Salzburger Blasmusikverband setzt mit dem MusiBuddy bereits einen KI-Chatbot ein. Er beantwortet Fragen und ist direkt auf der Homepage des Verbandes verfügbar. Mehr zum MusiBuddy auf Seite 14.

Vereinsbuddy:

KI-gestützte Vereinsverwaltung

Wer ehrenamtlich einen Verein führt, kennt dieses Problem: Die Buchhaltung bleibt oft an einer Person hängen. Belege, Kontoauszüge und Excel-Tabellen werden nebenbei erledigt, die Kassaprüfung wird zum Stress, beim Wechsel fehlt oft der Überblick. Genau hier setzt der Vereinsbuddy an

– eine KI-gestützte Web-App für österreichische Vereine. Sie ersetzt Excel-Listen durch eine einfache digitale Buchhaltung. Einnahmen, Ausgaben und Konten sind klar strukturiert, der Kontostand jederzeit sichtbar. Die Bedienung ist bewusst einfach gehalten.

Belege müssen nicht mehr abgetippt werden. Foto oder Upload genügt, die KI erfasst die Daten automatisch. Rechnungen, etwa für Mitgliedsbeiträge oder Veranstaltungen, lassen sich direkt erstellen, inklusive QR-Code für Überweisungen.

Auch die Mitgliederverwaltung ist integriert und DSGVO-konform. Beiträge können flexibel zugewiesen werden, Zahlungen erzeugen automatisch Rechnungen und Buchungen.

Die Kassaprüfung wird damit stark vereinfacht: Der Jahresabschluss entsteht per Klick als PDF, auf Wunsch mit allen Belegen. Bei einem Funktionärswechsel bleibt alles erhalten, Nachfolger haben sofort Zugriff auf alle Daten.

Der Vereinsbuddy wurde speziell für Vereine entwickelt: intuitiv, ohne Schulung nutzbar und deutlich zeitsparender. Statt mühsamer Handarbeit reichen wenige Klicks.



Infos unter vereinsbuddy.at

Praktische Tipps für den Einstieg

Wer jetzt Lust bekommen hat, KI im Verein auszuprobieren, dem sei eines gesagt: Es braucht nicht die besten IT-Kenntnisse, ein großes Budget oder viel Vorbereitung, sondern nur den ersten Schritt.

Einfach anfangen. Fangt mit etwas Kleinem an: Lasst ChatGPT einen Entwurf für den nächsten Insta-Post schreiben. Oder bittet Claude, das Protokoll der letzten Ausschusssitzung zusammenzufassen. Der erste Schritt ist der wichtigste und dauert keine fünf Minuten.

Ergebnisse immer prüfen. Das kann nicht oft genug gesagt werden: KI macht Fehler. Sie erfindet manchmal „Fakten“, die zwar plausibel klingen, aber falsch sind. KI-generierte Texte sind Entwürfe, keine Endprodukte. Wer das beherzigt, spart sich Ärger und nutzt die Technologie so, wie sie gedacht ist: als Assistent, nicht als Autopilot.

Datenschutz beachten. Gebt keine personenbezogenen Daten in frei verfügbare KI-Tools ein: keine Mitgliederlisten mit Adressen, keine Gesundheitsdaten, keine Kontoinformationen. Was einmal in ein öffentliches KI-System eingetippt wird, ist im Zweifelsfall nicht mehr zurückzuholen. Für sensible Daten gibt es eigene datenschutzkonforme Lösungen.

Transparent bleiben. Gebt die Verwendung KI-generierter Inhalte – für die Vereinszeitung, den Jahresbericht, die Presseaussendung – an. Ein kurzer Hinweis wie „KI-gestützt erstellt und redaktionell bearbeitet“ reicht völlig. Das schafft Vertrauen und zeigt, dass ihr bewusst mit dieser Technologie umgeht.

Neugierig bleiben. Die Entwicklung geht rasend schnell. Was heute noch umständlich wirkt, kann rasch zum Kinderspiel werden. Bleibt dran, tauscht euch aus und traut euch, Neues auszuprobieren.

Kein Ersatz für den Zusammenklang

KI wird die Blasmusik nicht revolutionieren – aber das muss sie auch gar nicht. Was einen Musikverein ausmacht, lässt sich nicht in Algorithmen verpacken: der Zusammenklang auf der Bühne, die Gemeinschaft bei der Probe.

Allerdings kann sie uns den Rücken freihalten. Sie kann die Arbeit hinter den Kulissen erleichtern, damit wir mehr Zeit für das haben, was wirklich zählt: die Musik und die Menschen, mit denen wir sie machen.

Lukas Kemetinger ■

Lukas Kemetinger ist Klarinetist der MK Bergheim sowie Saxofonist und Obmann der MSC BigBand. Er entwickelt KI-Lösungen in verschiedensten Branchen – mit besonderem Schwerpunkt auf Vereine und Verbände. Kontakt: lukas@vereinsbuddy.at

Transparenzhinweis: Dieser Artikel wurde KI-gestützt mit Claude Opus 4.6 als Schreibassistent verfasst. Alle Inhalte wurden vom Autor und von der ÖBZ-Redaktion geprüft, ergänzt und freigegeben, wie es im Artikel empfohlen wird: KI als Werkzeug nutzen, aber immer selbst denken.

§ Mehr Fragen als Antworten

Rechtliche Aspekte zum Umgang mit KI

■ KI kann viele Abläufe vereinfachen und beschleunigen. Jedoch muss man immer auch einige rechtliche Aspekte berücksichtigen, wenn man mit ChatGPT und Co. arbeiten will.

Der Einsatz von KI kann die Bereiche Urheberrecht und Schutz personenbezogener Daten stark berühren. Diesbezügliche gesetzliche Regelungen stecken derzeit noch in den Kinderschuhen. Es gibt zwar den EU AI Act (Verordnung), der aber nur ein sehr globales Regelwerk vorgibt. Weitere Fragen stellen sich in Richtung Dokumentations- und Transparenzpflichten. Viele Details sind noch nicht ausjudiziert worden.

Unendlich viele Daten sind der Rohstoff der KI. Daher sollte man sich immer bewusst sein, welche Daten man ihr (auch in Fragen beim Prompting) anvertraut.

Bei KI-generierten Inhalten liegt die Verantwortung immer bei der Organisation, die sie veröffentlicht. Ein Verein muss daher sicherstellen, dass die generierten Inhalte ethisch vertretbar sind, keine falschen oder irreführenden Informationen verbreiten und keinesfalls diskriminierend oder manipulativ wirken. Beispiele verbotener Inhalte sind z. B. Deepfakes ohne Einverständnis betroffener Personen oder Aufrufe zum Rechtsbruch.

Alle von KI-Systemen automatisch generierten Inhalte müssen als solche gekennzeichnet werden. Diese Pflicht entfällt, wenn der Inhalt vor der Veröffentlichung menschlicher Überprüfung oder redaktioneller Kontrolle unterzogen wird. Wenn beispielsweise Bilder oder Videos Personen, Orte, Gegenstände oder Ereignisse in gefälschtem Zusammenhang darstellen, besteht jedenfalls Kennzeichnungspflicht.

Auf KI-generierte Inhalte besteht kein Urheberrecht. Sie sind dementsprechend nicht geschützt. KI hat keinen Anspruch auf geistiges Eigentum. Achtung: Wenn KI aber Bilder (zum Beispiel Logos) oder Texte anderer Autoren eindeutig wiedergibt, die (fast) klar als Originale erkennbar sind, kann es trotzdem zu urheberrechtlichen Konsequenzen führen. Die Verantwortung liegt hier beim Anwender der KI.

Wichtig: Der KI keinesfalls personenbezogene Daten oder heikle interne Informationen anvertrauen! Zudem sollen die generierten Inhalte auf Richtigkeit geprüft und gegebenenfalls korrigiert werden. Damit entfällt im Normalfall die Kennzeichnungspflicht.

Es wird außerdem empfohlen, sich nicht von der angeblichen Kompetenz der KI täuschen zu lassen. Antworten wirken meist sehr selbstsicher, können aber leider falsch sein!

Zumindest bei bezahlten KI-Diensten kann man das Training der KI mit den selbst eingegebenen Daten bzw. das „Gedächtnis“ abschalten, soweit man der Behauptung dieser Anbieter glauben kann.

Erich Riegler ■



ÖBV-Präsident Erich Riegler

Der MusiBuddy

Der MusiBuddy ist ein KI-gestützter Chatbot, der seit Oktober 2025 auf der Homepage des Salzburger Blasmusikverbandes (SBV) im Einsatz ist. Er beantwortet Fragen rund um den Verband: automatisch, rund um die Uhr und in natürlicher Sprache. Dieser Artikel erklärt, wie es dazu kam, was der MusiBuddy kann – und was nicht.

Die Idee: Wissen auf Knopfdruck

Blasmusikverbände leisten enorm viel – und das durchwegs ehrenamtlich: Wertungsspiele organisieren, Jungmusikerleistungsabzeichen koordinieren, Förderungen abwickeln usw. Das alles neben Beruf und Familie. Dazu kommen hunderte Anfragen pro Jahr: Wann ist die Anmeldefrist zur nächsten Marschwertung? Wo finde ich das Reglement dazu?

Viele dieser Fragen wiederholen sich. Die Antworten stehen oft irgendwo auf der Homepage – in einem PDF, einem Untermenü, das man nur schwer findet. So landen die Fragen per E-Mail oder Telefon beim Verband, weil es schneller geht, als selbst zu suchen. Das ist menschlich, aber kostet Zeit.

Viele Verbände geben jährlich Informationsbroschüren, Leitfäden usw. heraus – gedruckt, als PDF, manchmal beides. Das kostet Zeit in der Erstellung, Geld im Druck. Termine ändern sich jedoch, Ansprechpersonen wechseln, Reglements werden angepasst. Ein digitaler Assistent, der auf aktuelle Inhalte zugreift, hat dieses Problem nicht. Er gibt immer den neuesten Stand wieder – und das ressourcenschonend.

Was wäre also, wenn es auf der Homepage jemanden gäbe, der all diese Fragen sofort beantworten könnte? Jemanden, der die aktuellen Inhalte auswendig kennt und sogar um 23 Uhr antwortet? So entstand die Idee zum MusiBuddy.

Wie der MusiBuddy funktioniert

Hinter dem MusiBuddy steckt KI. Er nutzt ein Sprachmodell (Claude Haiku von Anthropic), das speziell auf die Inhalte des SBV zugeschnitten ist. Zudem wird dieser Chatbot mit den Infos des Verbandes gefüttert und verfügt über eine integrierte Websuche, mit der er aktuelle Informationen aus dem Internet einbeziehen kann. Auf Basis dieser Daten beantwortet er Anfragen in natürlicher Sprache: Frage eintippen, Antwort erhalten. Kein langes Durchklicken, kein Warten auf eine E-Mail-Antwort. Der MusiBuddy erfindet nichts dazu. Er antwortet nur auf Basis der Informationen, die ihm zur Verfügung stehen.

Der digitale Assistent des SBV hilft schnell, unkompliziert und rund um die Uhr.



blasmusik-salzburg.at





Foto: KI-generiert

Wenn er etwas nicht weiß, sagt er das und verweist auf die richtige Ansprechperson. Keine Halluzinationen, keine Fantasieantworten – das war von Anfang an eine zentrale Anforderung.

Was er bewusst nicht tut

Genauso wichtig wie seine Fähigkeiten sind seine Grenzen. Der MusiBuddy ist kein Ersatz für persönliche Beratung. Er trifft keine Entscheidungen, gibt keine rechtlichen Auskünfte und wickelt keine Anmeldungen ab. Das ist Absicht. Er soll entlasten, nicht ersetzen. Er übernimmt Routinefragen, etwa nach Anmeldeschlüssen oder einer Telefonnummer. Damit gibt er Menschen im Verband mehr Zeit für Aufgaben, die wirklich persönlichen Einsatz brauchen.

Erfahrungen aus der Praxis

Seit dem Start wird der MusiBuddy regelmäßig genutzt, besonders zu Zeiten, in denen Anmeldephasen laufen oder Veranstaltungen unmittelbar bevorstehen. Gerade in den Abendstunden und am Wochenende, also genau dann, wenn das Verbandsbüro nicht besetzt ist, ist die Nutzung am höchsten. Es zeigt sich häufig ein wiederkehrendes Muster: Viele stellen zunächst eine einfache Frage und merken dann, dass der Chatbot auch komplexere Fragen zuverlässig bzw. präzise beantworten kann. Das Gespräch entwickelt sich dabei oft von selbst. Genau das war das Ziel: niederschwellig anfangen und echten Mehrwert liefern.

Was andere Verbände daraus mitnehmen können

Der SBV ist der erste Landesverband im ÖBV, der KI aktiv auf seiner Homepage einsetzt. Die laufende Pflege beschränkt sich im Wesentlichen darauf, Inhalte aktuell zu halten, was bei einer gut gepflegten Homepage ohnehin dazugehört. Die Technik ist ausgereift, die Kosten sind überschaubar und der Nutzen zeigt sich schnell: Weniger Routineanfragen per E-Mail und Telefon, schnellere Antworten für Menschen, die ihre Zeit für die wirklich wichtigen Aufgaben nutzen können.

Wer sich selbst ein Bild machen möchte, findet den MusiBuddy auf der Homepage des SBV. Die Plattform dahinter lässt sich übrigens an jeden Verband und jeden Verein anpassen.



Bessere Kommunikation

Gleichzeitig liefert der MusiBuddy dem Verband wertvolle Einblicke. Die anonymisierten Chatverläufe zeigen, welche Themen Vereine wirklich beschäftigen, wo Informationslücken auf der Homepage bestehen und welche Fragen immer wieder auftauchen. Das hilft dem Verband, seine Kommunikation gezielt zu verbessern.

Der MusiBuddy wird niemals engagierte Menschen ersetzen. Das soll er auch gar nicht. Aber er zeigt, dass KI im Vereinswesen kein Zukunftsprojekt mehr ist, sondern schon heute praktisch helfen kann. Nicht als Revolution, sondern als verlässliche Unterstützung im Hintergrund, damit Menschen, die einen Verband mit Leben füllen, ihre Energie dort einsetzen können, wo sie am meisten Wirkung entfaltet.

Lukas Kemetinger ■

Transparenzhinweis: Dieser Artikel wurde KI-gestützt mit Claude Opus 4.6 als Schreibassistent verfasst. Alle Inhalte wurden vom Autor und der ÖBZ-Redaktion geprüft, ergänzt und freigegeben.

Forschungsprojekt des OÖBV zur Objektivität in der Musikbewertung

Digitale Konzertwertung

Viele kennen das Gefühl: Die Jury einer Konzertwertung vergibt Punkte und man versteht das Ergebnis nicht. Musik wirkt subjektiv, doch sie lässt sich objektiv bewerten. Mit dem weltweit einzigartigen Forschungsprojekt „Digitale Konzertwertung“ möchte der Oberösterreichische Blasmusikverband (OÖBV) neue Maßstäbe setzen.

Zielsetzung: Weniger Subjektivität – mehr Transparenz

Die Bewertung von Orchestern soll durch wissenschaftliche Methoden nachvollziehbarer werden. Musik basiert auf physikalischen Prinzipien, die gemessen und ausgewertet werden können. Geleitet wird das darauf beruhende Projekt von Thomas Asanger (OÖBV) und Nikolaus Haselgruber (CIS Consulting GmbH). In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam die App „Konzertwerter“ entwickelt, mit der Juryentscheidungen standardisiert erfasst werden.

Jurys bewerten – wie bereits jetzt – musikalische Kriterien wie Intonation, Klang, Dynamik, Zusammenspiel. Dann tragen sie diese in eine digitale Partitur in der App ein. Die Eintragungen erfolgen pro Kriterium als positiv (grün) oder negativ (rot). Die App verarbeitet diese Daten statistisch und macht die Bewertungen transparent.



Ein erster Praxistest fand beim Landeswettbewerb Stufe C im Frühjahr 2025 statt. Ein Forschungsteam nutzte die App parallel zur offiziellen Jury, die auf traditionelle Weise Punkte vergab. Beide Gruppen arbeiteten unabhängig voneinander. Die Arbeit des Forschungsteams hatte auf die Ergeb-

nisse des Landeswettbewerbs keinen Einfluss.

Die Ergebnisse beider Teams (Jury und Forschungsteam) wurden später verglichen. Dabei wurde eine Modellrechnung erstellt, um Punkte und Eintragungen in Einklang zu bringen.

Zukunft

Für die Zukunft ist die Einrichtung eines Punkteassistenten geplant, der aus den Eintragungen der Jury automatisiert Punkte berechnet, die Jury entlastet, ihre Urteile konsistenter macht und somit Transparenz bzw. Nachvollziehbarkeit erhöht.

Derzeit könnte diese App nur bei Landes- und Bundeswettbewerben eingesetzt werden, da dort einheitliche Pflichtstücke verwendet werden. Sie wäre als zusätzliche Kontrollfunktion (vergleichbar mit dem VAR im Fußball) sinnvoll.

Ein flächendeckender Einsatz auf Bezirksebene erscheint derzeit noch nicht realistisch, da die Literatur zu stark variiert. Darüber hinaus sind urheberrechtliche Fragen bezüglich der zu verwendenden Partituren (Einsatz von PDF) noch zu klären.

Vorteile der digitalen Bewertung

- objektives, strukturiertes Feedback
- höhere Transparenz bei der Punktevergabe
- Vergleichbarkeit zwischen Orchestern (bei gleicher Literatur)
- Ableitung gezielter Fortbildungsmaßnahmen (Workshops zur Intonation usw.)



Probееinsatz beim Landeswettbewerb der Stufe C

Thomas Asanger

Foto: OÖBV/Martin Mühlbacher Grafik: Thomas Asanger

Ausdrucksstarker und präziser Klang



Thomann Fireball M F-Tuba

- 6 Zylinderdrehventile - Anordnung: 4+2
- Schallbecher Ø: 420 mm
- Höhe: 970 mm
- Bohrung Ø: 19,00-21,00 mm
- Mundrohr: Goldmessing
- Schallstück und Korpus: Messing
- Innen- und Außenzüge: Neusilber
- Original Minibal Kugelgelenke
- Klarlack lackiert
- Gewicht: 9,25 kg
- inkl. Gigbag und Mundstück

€ **3990.-**

Thomann Fireball GM F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- Klarlack lackiert

€ **4444.-**

Thomann Fireball GM UL F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- unlackiert

€ **4444.-**

Heimat bist du großer Töne!

Martin Eller_{Tirol}

Werktags ist er als Technischer Zeichner im Büro anzutreffen, aber am Abend gehört die Leidenschaft ganz der Musik. Dann ist Martin Eller aus Schmirn in Tirol entweder Musiker, Kapellmeister oder Komponist. Der Kapellmeister der Musikkapelle Mauls in Südtirol brachte sich das Komponieren selbst bei. Zwei Mentoren mit in Tirol bekannten Namen hatte er dabei an seiner Seite: Florian Pranger und Mathias Rauch.

Lieber Martin, du bist Trompeter und Kapellmeister. Wann hast du zum ersten Mal gemerkt, dass du nicht nur musizieren, sondern auch komponieren willst?

Das war mit etwa 16 Jahren. Damals wollte ich einfach herausfinden, ob ich auch komponieren kann. Mir fiel es nicht schwer, Melodien zu finden und aufzuschreiben, hatte aber kaum eine Ahnung, wie man zum Beispiel eine zweite Stimme oder ein Stück harmonisiert. Als zu dieser Zeit gerade die Landesmusikschule Wipptal gegründet wurde, nutzte ich die Gelegenheit und besuchte zwei Jahre lang Musikkundeunterricht. So hatte ich mit 20 Jahren endlich das nötige Know-how, Stücke für kleine Besetzungen zu schreiben.

Erinnerst du dich an dein erstes Werk? War darin schon etwas von deinem heutigen Stil erkennbar?

Mein erstes Stück habe ich „Intrada“ genannt. Das war exakt so eine Melodie, die ich mit 16 Jahren begann, aber erst später für ein Blechbläserquintett fertigstellen konnte. Ich probiere gerne, weite, lyrische Melodien zu schreiben, die ins Ohr gehen und leicht zum Nachsingen sind. Eine solche Stelle ist auch in diesem Stück zu finden. Ich denke, mein Stil ist also darin bereits erkennbar.

Du hast Komposition nicht studiert, sondern dir vieles selbst beigebracht. Glaubst du, dass man auf dem autodidaktischen Weg Dinge lernt, die in einem Studium zu kurz kommen?

Ein klassisches Studium wäre sicher ideal gewesen, hat sich bei mir aber nicht ergeben, da ich einen technischen Beruf erlernt habe, den ich bis heute sehr gerne ausübe. Ich habe aber in meiner Freizeit viele Partituren studiert, Bücher gelesen und mich mithilfe des Internets weitergebildet. Zusätzlich nahm ich einige Jahre Klavierunterricht, um die gelernte Theorie besser verstehen zu können. Ein großer Vorteil – mit oder ohne Studium – ist es jedenfalls, früh mit Musikerinnen und Musikern zu arbeiten, die die eigenen Stücke spielen und Feedback geben.

Meine damalige Tätigkeit als Leiter der Jugendkapelle hat mir dabei sehr geholfen. Es gab nur wenig passende Stücke für Jugendkapellen. Also

HANDGEFERTIGTE MEISTERSTÜCKE

INSTRUMENTENBAU & MEISTERWERKSTATT


brassego
AUSTRIA
FEINSTES BLECH
Made by Haagston

HAAGSTON

www.haagston.at

www.brassego.at

www.treepur.at



„Ein gutes Stück braucht für mich Gänsehautmomente.“

Martin Eller

Notenbeispiele vom
Tirol Musikverlag



begann ich, selbst zu arrangieren und zu komponieren. Ich bemerkte schnell, dass die Freude am Musizieren am größten ist, wenn alle eine passende Stimme vor sich haben – gut spielbar, aber auch leicht fordernd. Da habe ich viel gelernt, wovon ich heute noch profitiere.

Wie und wo entstehen bei dir musikalische Ideen für ein neues Werk?

Oft am Klavier. Der Ort ist für mich nicht so sehr entscheidend wie die Zeit – ich brauche immer ruhige Momente zum Schreiben. Manchmal komme ich in einen richtigen Flow: Dann entsteht neue Musik innerhalb weniger Minuten. Andere Werke brauchen hingegen Wochen oder sogar Monate.

Woran merkst du, dass eine Komposition wirklich funktioniert?

Ein gutes Stück braucht für mich Gänsehautmomente! „Genießt jetzt diesen musikalischen Moment, der gehört uns gemeinsam – und das ein ganzes Leben lang!“ Das ist mein Motto, mit dem ich versuche, die Musikkapelle zu leiten, Proben zu gestalten, Konzerte zu spielen und neue Musik zu schreiben. Wichtig sind für mich getragene Melodien, harmonische Kontraste und ein Aufbau mit einem musikalischen Höhepunkt – oft zwischen der Hälfte und dem Ende des Stücks. Außerdem versuche ich, jede Stimme so zu gestalten, dass sie mir selbst beim Spielen Freude machen würde.

Gibt es ein Stück aus deiner Feder, das dir besonders am Herzen liegt – vielleicht, weil eine besondere Erinnerung damit verbunden ist?

„Sea of lights“ gehört da sicher dazu. Es ist ein einfacher Choral, der 2018 beim Kompositionsworkshop im Rahmen des Blasmusikforums in Ossiach den letzten Feinschliff bekam und uraufgeführt wurde. Der Moment während der Aufführung und die Reaktionen danach waren für mich überwältigend. Das positive Feedback danach hat mir gezeigt, dass meine Musik Menschen berühren und Freude bereiten kann.

Wenn du mit einem Komponisten der Vergangenheit einen Kaffee trinken könntest – wer wäre es und worüber würdet ihr sprechen?

Sehr gerne mit Johann Sebastian Bach. Ich würde ihn unter anderem fragen, ob er noch einen Platz im Musikunterricht frei hätte. Da wäre ich sofort dabei.

Valentina Mair ■



Alle Werke sowie mehr Infos zu Martin Eller gibt es unter:
tirolmusikverlag.at/ Eller-Martin

- HEIMISCHE HÖLZER - HOCHWERTIG NACH HANDWERKSKUNST VERARBEITET

FASSFABRIK MÜLLER
Natürlich aus Holz

- Holzfässer ab 1L
- Marketenterfässer oval oder rund
- Holzgeschenkartikel
- Vesperbretter • Holzbierkrüge
- Sauna - Aufgußkübel • Pflanzkübel
- Dekofässer - Gartenfässer
- Lasergravuren und vieles mehr

Unternesselbach 99 · 91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel. (0 91 64) 232 · fassfabrik.mueller@t-online.de www.fassfabrik-mueller.de

Alle unsere Artikel sind individuell personalisierbar



MUSIK FÜR GENERATIONEN

Die Fiegl-Hörner

Großvater Hermann, Vater Franz-Josef, Sohn Felix – drei Fiegls, ein Register. In der Bundesmusikkapelle Aschau im Zillertal teilen sie nicht nur die Bühne, sondern auch ihre Begeisterung für das Flügelhorn. Für den Jüngsten steht heuer mit dem ersten Frühjahrskonzert ein ganz besonderer Auftritt bevor.

Freitagabend, kurz vor 20.00 Uhr im Probelokal der Bundesmusikkapelle Aschau im Zillertal. Instrumente werden zusammengebaut, Notenblätter rascheln, Musikkollegen tauschen sich über die Woche aus. Erste Töne vom Einspielen liegen in der Luft. Hermann Fiegl ist schon längst im Raum – wie immer. Seit 65 Jahren ist er ein Mitglied der Kapelle, mit 77 noch immer ein fixer Bestandteil des Flügelhornregisters. Er nimmt das Instrument zur Hand, spielt sich ein. Bewegungen, die sitzen, als hätte er sie nie anders gemacht. Wenig später geht die Tür auf und sein Sohn Franz-Josef Fiegl kommt mit einem Flügelhornkoffer herein. 47 Jahre alt und seit Kindheitstagen mit der Musik verbunden. „Es war nie die Frage, ob ich zur Musikkapelle gehe, nur, wann“, sagt er und lacht. Fotos von damals zeigen ihn und seine Geschwister Lukas (früher ebenso Flügelhornist) und Stefanie (noch heute Klarinettistin der Kapelle) beim Anprobieren des väterlichen Musikantenhuts. Dass er passt, war offenbar früh entschieden. Heute sitzt er perfekt.



Ein Blick, der alles sagt: Schon als Kind war Franz-Josef vom Flügelhorn seines Vaters Hermann fasziniert.



Musik verbindet Generationen: Hermann, Felix und Franz-Josef Fiegl teilen ihre Leidenschaft für das Flügelhorn.



Bereits 2024 war Felix als Taferlträger beim Bezirksmusikfest in Mayrhofer dabei. Mit im Bild: Stefanie, Franz-Josefs Schwester, mit ihrer Klarinette.

Seit Herbst 2025 braucht es sogar noch einen Hut mehr, denn wenn Franz-Josef zur Probe kommt, ist noch jemand dabei: Felix Fiegl, zehn Jahre alt und die dritte Generation. Seit drei Jahren lernt er an der Landesmusikschule Zillertal, im Mai steht sein erster großer Auftritt an: das Frühjahrskonzert der Kapelle. „Ich bin schon ein bisschen nervös“, gibt er zu und schaut kurz zu seinem Vater. Die Wahl des Instruments? Keine Überraschung – ebenso das Flügelhorn.

Drei Generationen, ein Instrument

„Für mich hätte es nie eine andere Wahl gegeben“, gesteht Franz-Josef. „Mit dem Flügelhorn spielst du wunderbare Melodien, hast die Führungsstimme und kannst die Musikkapelle mitreißen“, betont er. Bei Großvater Hermann war es hingegen Zufall. Er hatte ursprünglich auf dem Genishorn begonnen, stieg dann aber aus der Notwendigkeit heraus um. Und Enkel Felix? Der hat schon als Dreijähriger zu Hause seinen Vater auf der Ziehharmonika mit der Piccolo-Trompete begleitet. Freilich nicht mit gekonnt gespielten Tönen, aber das Rhythmusgefühl war bereits vorhanden. Musik war bei den Fiegls nie nur ein Hobby – sie war immer schon ein Teil des Alltags. In der Stube des Großvaters wurde gemeinsam auf der Ziehharmonika musiziert. Auch heute greifen alle drei Generationen regelmäßig zum Blasinstrument. „Talent allein ist zu wenig“, sagt

Franz-Josef. „Ich übe jeden Tag und brauche das auch, um meinen Ansatz zu halten“, erklärt er. Hermann nickt. Auch er spielt noch täglich, oft abends neben dem Fernsehen. Felix nimmt es etwas lockerer. Nicht jeden Tag, wie er mit einem Grinsen zugibt. Aber jedenfalls fleißig genug, um sich gerade auf das Leistungsabzeichen in Bronze vorzubereiten.

Neben der Musik verbindet die Familie noch etwas anderes: der Campingplatz Aufenfeld in Aschau im Zillertal. Gegründet von Hermann, wird er heute von Franz-Josef mit Appartements und Erlebnispark geführt. Hier hatte er vor Jahrzehnten seinen ersten Auftritt – bei der Weihnachtsandacht am 24. Dezember. Eine Tradition, die geblieben ist.

Doch zurück in das Probelokal. Die drei sitzen nebeneinander: Großvater, Vater und Sohn. Man merkt Hermann, dem Ältesten, auch ohne viele Worte an, wie viel ihm das bedeutet. „Das Besondere an der Musik ist“, betont Franz-Josef, „dass alle Generationen auf dem gleichen Level ihr Hobby ausüben können. Das gibt es sonst kaum.“ Vielleicht ist es genau das, was Familie Fiegl auszeichnet: ein gemeinsamer Klang, der über Jahrzehnte hinweg weitergegeben wird. In Aschau kennt man sie längst. Drei von sechs Flügelhornisten tragen denselben Namen. Oder, wie man hier sagt, die Fiegl-Hörner.

Valentina Mair ■

Die NEUEN

stadler@musik.us.at
+43 664 563 45 64
musik.us.at

© Stefanie Wurnitsch



Orchesterstühle aus Massivholz

Wir sind stolz auf über 14.000 zufriedene Musikerinnen und Musiker in über 150 Vereinen!



© Thom Trauer

 blasmusikshop



Michael Müller
Sebastian Höglauer (Arr.)
Alpsteinblick-Polka
für Blasorchester

68,00 Euro Artikel-Nr. 473604



Grégory Klein
Ohne Musik geht nix
für Blasorchester

44,99 Euro Artikel-Nr. 473792



Klaus Schuck
Bouquet Of Swing
für 4-5 Bläser

ab 10,00 Euro Artikel-Nr. 468678



Zum Shop

blasmusik-shop.de

Service-Center: (08241) 5008 52
info@blasmusik-shop.de

DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH
Bahnhofstraße 33 | D-86807 Buchloe

Lehrgänge

der Österreichischen Blasmusik



Sicher, stark und selbstbewusst für eine nachhaltig erfolgreiche Vereinsarbeit!

- **Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten in Musikvereinen und Musikverbänden**
- **Lehrgang für Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionäre in Musikvereinen und Musikverbänden**

Der „Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten in Musikvereinen und Musikverbänden“ sowie der „Lehrgang für Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionäre in Musikvereinen und Musikverbänden“ bieten euch ein umfassendes und gezieltes Bildungsangebot. Diese Seminare sind speziell auf die vielfältigen Aufgaben und Verantwortungsbereiche in Leitungsfunktionen zugeschnitten und tragen dazu bei, eine optimale und zukunftsorientierte Vereinsarbeit zu fördern.

Um ein effektives Lernen zu ermöglichen, finden beide Lehrgänge gleichzeitig am selben Ort statt. So können gemeinsame fachliche Inhalte lehrgangsübergreifend bearbeitet werden, was den Austausch von Erfahrungen und das Knüpfen wertvoller Netzwerke fördert.

Für einen erfolgreichen Abschluss sind die regelmäßige Teilnahme an allen Modulen sowie die Durchführung eines Praxisprojektes erforderlich. Dieses Projekt wird durch eine schriftliche Dokumentation in Form einer Praxisarbeit festgehalten.

Sollten einzelne Blöcke nicht besucht werden können, ist es natürlich möglich, diese im kommenden Jahr nachzuholen!

Die Termine der Lehrgänge 2026/2027:

Block	Datum	Ort
Block 1	16. – 18. Oktober 2026	Harry's Home, Telfs Tirol
Block 2	27. – 29. November 2026	Harry's Home, Telfs Tirol
Block 3	15. – 17. Januar 2027	Hotel Grillhof, Innsbruck Tirol
Block 4	9. – 11. April 2027	CUSANUS Akademie, Brixen Südtirol
Block 5	28. – 29. Mai 2027	Mondsee Oberösterreich (im Zuge des ÖBV-Kongresses)

Das **Gesamtausmaß** der Lehrgänge umfasst 75 Einheiten à 60 Minuten. Seminarblock 1 – 4: jeweils 15 oder 16 Einheiten.

Der Zeitrahmen der Seminare erstreckt sich jeweils von Freitag, 17.30 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr.

Abschlussblock:

Zweitägiger Block: **Freitag, 17 Uhr, bis Samstag, 13 Uhr**

- Austausch mit ÖBV-Funktionärinnen und -Funktionären
- Präsentation ausgewählter Projekte und Urkundenverleihung

Kurskosten:

Die Kurskosten decken einen Teil der Nächtigungs- und Verpflegungskosten ab. Alle weiteren Kosten werden über Fördermittel finanziert.

Anmeldeschluss: 31. Juli 2026

50 Euro Frühbucherbonus bis 30. Juni 2026



Hier geht es zur Anmeldung

Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten

Eine der wichtigsten Aufgabenbereiche im Musikverein ist die Jugendarbeit. Sie soll gezielt dazu beitragen, den Vereinsnachwuchs langfristig zu fördern und zu stärken. Im Fokus steht die qualifizierte Ausbildung von Jugendreferentinnen und Jugendreferenten, um nachhaltige Effekte in der Jugendarbeit zu erreichen und die musikalische Entwicklung sowie die soziale Kompetenz junger Menschen zu fördern.

Themenschwerpunkte

- Persönlichkeitsbildung
- Pädagogische Fertigkeiten
- Organisation und Management
- Aufsichtspflicht
- Kinderwohl und Jugendschutz
- Praxisprojekt und Abschlussarbeit

Kosten

- Mitglieder einer Musikkapelle in Österreich, Südtirol oder Liechtenstein: 725 Euro
- Teilnehmer, die keiner Musikkapelle angehören: 1.000 Euro

Lehrgangsleitung: Katrin Fraiß

Euer Vorteil

Jugend fördern und fordern: Tipps und Tricks für eine belebte, zukunftsfähige Jugendarbeit in deinem Musikverein.

**Gleich anmelden,
Teilnahme sichern
und durchstarten!**



Lehrgang für Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionäre

Egal, ob Marketing, Finanzen, Sponsoring, rechtliche Angelegenheiten oder Verwaltung – die Anforderungen an Leitungsfunktionen in Musikkapellen steigen stetig. Deshalb hat der ÖBV ein spezielles Seminarangebot für diese Zielgruppen entwickelt.

Themenschwerpunkte

- Führen – Motivieren – Teamwork
- Rechtliche Situation eines Vereines
- Organisation und Management
- Marketing und Imagepflege
- Öffentlichkeitsarbeit
- Praxisprojekt und Abschlussarbeit

Kosten

- Mitglieder einer Musikkapelle in Österreich, Südtirol oder Liechtenstein: 880 Euro
- Teilnehmer, die keiner Musikkapelle angehören: 1.000 Euro

Lehrgangsleitung: Dominik Ebner

Euer Vorteil

Führungskompetenzen von A bis Z: Holt euch wertvolle Tipps und Tricks für eine florierende Vereinsarbeit!

**Gleich anmelden,
Teilnahme sichern
und durchstarten!**



SPEZIALANGEBOTE:

- #1 IM DOPPELPAK!** Kommt ihr zu zweit aus einem Verein und besucht jeweils einen anderen Lehrgang? Dann spart ihr euch 150 Euro.
- #2 TEILNEHMER WERBEN!** Melde dich an, bringe weitere Personen zu den Lehrgängen mit! Wir schenken dir für jeden mitgebrachten Teilnehmer 100 Euro.
- #3 NACHHALTIG UND EFFEKTIV!** Hast du bereits einen Lehrgang absolviert und möchtest jetzt den anderen besuchen? Dann werden die Inhalte, die beide Lehrgänge betreffen, angerechnet.

Pro Person kann nur eine Ermäßigung eingelöst werden. #1 und #2 können nicht kombiniert werden.

Durch diese Bildungsangebote stärkst du nicht nur deine Kompetenz in der Vereinsführung, sondern auch deine berufliche und persönliche Entwicklung.

Stark im Verein! Stark im Leben!

Eröffnung in Oberwölz

- Neue Präsentation im ÖBV-Dokumentationszentrum
- Feierliche Eröffnung: Sonntag, 31. Mai, 16 Uhr

2026 präsentiert das Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes in Oberwölz (Steiermark) folgende Schwerpunkte:

- 100 Jahre Liechtensteiner Blasmusikverband
- 75 Jahre Österreichischer Blasmusikverband
- 50 Jahre Bundesbläserkammermusikwettbewerb
- 20 Jahre Philharmonikerprojekt
- Militärkapellmeister Michael Weiß
- Der Jugendcorner und der ÖBV-Corner berichten über aktuelle Veranstaltungen und wichtige Aktivitäten von ÖBV und ÖBJ.
- Die im Vorjahr eröffnete Militärmusikausstellung des Österreichischen Blasmusikmuseums, zu der das ÖBV-Dokumentationszentrum eine Auswahl bekannter Traditionsmärsche beigesteuert hat, kann auch heuer besucht werden.

Das Österreichische Blasmusikmuseum und das ÖBV-Dokumentationszentrum können ab Anfang Mai 2026 täglich besucht werden. Die Öffnungszeiten sind auf www.oberwoelz.gv.at ersichtlich.

Die offizielle Eröffnung findet am Sonntag, dem 31. Mai, um 16 Uhr statt. Wir laden alle Interessierten dazu sehr herzlich ein!

Friedrich Anzenberger ■



Kassabuch des Liechtensteiner Blasmusikverbandes von 1927



75 Jahre ÖBV in Schlagworten



Jugendcorner



Teilsicht der Vitrine zu Militärkapellmeister Michael Weiß

Alle wichtigen Infos direkt auf das Handy

Der WhatsApp-Infokanal der Österreichischen Blasmusik

Aktuelle Informationen schnell, direkt und ohne Umwege erhalten: Mit unserem neuen WhatsApp-Infokanal bieten wir ab sofort eine zusätzliche Möglichkeit, Neuigkeiten, Ausschreibungen und wichtige Updates kompakt auf das Smartphone zu bekommen.

Der Kanal richtet sich an alle engagierten Personen in Vereinen und Organisationen – unabhängig von Funktion oder Ebene. Egal, ob Ankündigungen, spannende Projekte, Umfragen oder Hinweise zu Veranstaltungen und Wettbewerben – die Inhalte werden übersichtlich aufbereitet und regelmäßig geteilt.

Das Besondere: Die Kommunikation erfolgt bewusst einseitig. So bleibt der Kanal klar strukturiert und frei von Diskussionen. Abonnentinnen und Abonnenten können Beiträge einfach konsumieren und bei Bedarf mit Emojis reagieren. Der Dienst ist kostenlos und datenschutzkonform. ■

Jetzt ganz einfach anmelden:

QR-Code scannen und keinen wichtigen Termin oder Aufruf mehr verpassen! Bleibt informiert – schnell, direkt und unkompliziert.



Jetzt abonnieren!



SO GEHT'S: QR-Code scannen und "Kanal folgen"



Infos



Termine



Ausschreibungen



Tipps & Tricks



Sicher im Netz

Leitfaden für den digitalen Alltag in der Blasmusik

Das Internet ist längst ein unverzichtbarer Bestandteil des Vereinslebens – auch in der Blasmusik. Egal, ob zur Bewerbung von Veranstaltungen, zur Nachwuchsgewinnung oder für die interne Kommunikation – digitale Kanäle bieten zahlreiche Chancen. Gleichzeitig bringen sie aber auch Herausforderungen mit sich, die oft unterschätzt werden.

Die neue Informationsbroschüre „Das Internet und mein Musikverein“, die in Kooperation mit der Initiative Safer Internet erstellt worden ist, widmet sich genau diesem Spannungsfeld und zeigt auf, wie wichtig ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien im Vereinskontext ist. Denn eines ist klar: Jeder Post kann Auswirkungen auf das Image des gesamten Musikvereines – und darüber hinaus auf die gesamte Blasmusikszene – haben.

Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Tipps für Musikerinnen und Musiker, die sich als Teil einer Gemeinschaft verstehen. Die Broschüre sensibilisiert dafür, dass Vereinsmitglieder auch online eine Vorbildfunktion einnehmen. Sie gibt konkrete Orientierungshilfen für den Umgang mit Social Media: Was sollte ich posten? Was besser nicht? Wie erkenne ich problematische Inhalte? Welche rechtlichen Aspekte – etwa Urheberrecht oder das Recht am eigenen Bild – müssen beachtet werden?

Interne Kommunikation

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Kommunikation in internen Gruppen. Gerade hier ist Achtsamkeit gefragt: Nachrichten, Bilder oder Kommentare können schnell missverstanden oder ungewollt weiterverbreitet werden. Die Empfehlung ist klar: respektvoller Umgang, bewusste Auswahl von Inhalten und im Zweifelsfall das persönliche Gespräch.

Auch der Umgang mit Krisensituationen im Netz wird thematisiert. Die



Im Musikverein bist Du Teil einer großen Gemeinschaft, wo das „Wir“ über dem „Ich“ steht.

Bedenke daher:

- Du hast eine Vorbildfunktion, auch auf deinen privaten Social Media Profilen.
- Was du öffentlich kommunizierst und verbreitest, kann auch auf deinen Musikverein zurückfallen.
- Parteipolitik, Alkohol, Drogen etc. haben bei deinem Musikverein nichts zu suchen!

Broschüre zeigt auf einfache Art und Weise, wie bei ungeeigneten oder problematischen Postings reagiert werden kann – von der direkten Ansprache über das Melden von Inhalten bis zur Nutzung externer Hilfsangebote.

Das Internet vergisst nicht

Dieser zentrale Gedanke zieht sich durch die gesamte Broschüre und unterstreicht die langfristige Wirkung digitaler Inhalte. Umso wichtiger ist es, sich dieser Verantwortung bewusst zu sein und entsprechend zu handeln. Die Broschüre bietet damit eine kompakte und praxisorientierte Unterstützung für alle, die sich sicher und verantwortungsvoll im digitalen Raum bewegen möchten – im Sinn eines starken und positiven Auftritts der Blasmusik.

Jetzt informieren!
Hier geht's zur Broschüre:



FAQ „Aufsichtspflicht“

Jugendarbeit wird in vielen Musikvereinen großgeschrieben. Damit eng verbunden ist die Aufsichtspflicht. Hier tauchen immer wieder große Fragen auf.

Um euch dabei zu unterstützen, dieses sensible Thema verantwortungsbewusst handzuhaben, werden in dieser Reihe wichtige Fragen exemplarisch beantwortet. Mehr dazu findet ihr auch auf blasmusik.at.



Gilt bei Vereinsausflügen absolutes Rauch- und Alkoholverbot bei Jugendlichen wie bei Schulausflügen?

Nein, hier gilt nach dem Jugendschutzgesetz das 18. Lebensjahr.



ÖBJ-Infofolder

Der Musikverein veranstaltet einen Ausflug und kommt erst gegen 24 Uhr in den Ort zurück. Die Mitglieder fahren mit privaten Autos nach Hause bzw. werden abgeholt. Eine 15-jährige Musikerin informiert den Jugendreferenten darüber, dass sie in zehn Minuten von ihren Eltern abgeholt wird. Der Jugendreferent glaubt dem Mädchen und fährt nach Hause. Am nächsten Tag erhält der Jugendreferent von den erzürnten Eltern einen Anruf: Die 15-Jährige sei unterlauberweise ausgegangen und ist erst in den frühen Morgenstunden nach Hause zurückgekehrt. Dem Jugendreferenten wird vorgeworfen, seine Aufsichtspflicht verletzt zu haben. Liegen die Eltern hier richtig?

Nein, die Eltern liegen nicht richtig, da Jugendliche ab 14 Jahren eigenverantwortlich sind.

Quelle: Rechtsanwalt & BHS-Lehrer i. R. DDr. Manfred König

AUFSICHTSPFLICHT IM WWW



Burgenland:
ljr.at



Kärnten:
soziales.ktn.gv.at



Niederösterreich:
noe.gv.at/noe/Jugend/Jugendgesetz.html



Oberösterreich:
jugendschutz-ooe.at



Salzburg:
kija-sbg.at



Steiermark:
jugendschutz.steiermark.at



Tirol:
www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/jugend/



Vorarlberg:
vorarlberg.at/jugend

PIMP YOUR POPSONG

Kooperation kennt keine Grenzen

Gemeinsames Jugendcamp zweier Landesverbände

Unzählige Vereine, Bezirks- und Landesverbände bieten seit vielen Jahren unterschiedlichste Formate für die Blasmusikjugend an, um die musikalische Weiterentwicklung und soziale Kompetenzen von jungen Menschen zu fördern.

Sommercamps bieten mehr als nur Ferienspaß. Sie ermöglichen instrumentales Intensivtraining mit Profis, fördern die Ensemblefähigkeit durch gemeinsames Musizieren und stärken soziale Kompetenzen.

Junge Menschen erleben dort musikalische Fortschritte durch konzentrierte Probenarbeit, entdecken neue Literatur, trainieren den Ansatz in der musikschulfreien Zeit und entwickeln nachhaltige Motivation, die sie in den Musikunterricht und ihren Heimatverein mitnehmen können. Zudem schaffen Sommercamps unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse. Sie sind eine äußerst wertvolle Investition in die musikalische Zukunft unserer Jugend.

Im Jahr 2026 startet etwas ganz Neues:

**PIMP YOUR POPSONG –
DAS MUSIKCAMP FÜR ALLE
RUND UM DAS SILBERNE
LEISTUNGSABZEICHEN**

Der Oberösterreichische und der Salzburger Blasmusikverband machen erstmals gemeinsame Sache und laden in die Seenlandschaft zwischen den beiden Bundesländern ein. Von 31. August bis 4. September wird in St. Gilgen am Wolfgangsee mit namhaften Dozentinnen und Dozenten aus der Popular- und Blasmusikszene gearbeitet.

Das Besondere: Du bestimmst mit, was gespielt wird!

Schon bei der Anmeldung kannst du deine Lieblingssongs bewerten. Du vergibst Punkte und entscheidest mit, welche fünf Songs im Camp erarbeitet werden.

Aus Alt mach Neu

Was passiert, wenn ein Chart-Hit auf Bläserklang trifft? Wenn Rhythmen verändert, Harmonien erweitert und Arrangements völlig neu gedacht werden? Bei Pimp Your Popsong entstehen genau solche spannenden Klangwelten. In kleinen Gruppen arbeiten die Teilnehmenden gemeinsam mit erfahrenen Coaches daran, Songs zu

31.8. - 4.9. ST. GILGEN

Wir freuen uns auf deine Anmeldung!

musiccamp PIMP your POPSONG

Bläserjugend Salzburg Oberösterreich

OÖBLASMUSIK VERBAND

LAND SALZBURG

salzburger VOLKS. KULTUR

Raiffeisen Oberösterreich

ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIK

„pimpen“ – also individuell zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Lernen, das begeistert

Das Camp verbindet Praxis und Kreativität auf besondere Weise. Neben dem gemeinsamen Musizieren geht es auch um Themen wie Arrangement, Zusammenspiel, Sound und Performance. Dabei wird nicht nur musikalisches Können gestärkt, sondern auch Selbstvertrauen, Teamarbeit und künstlerisches Denken gefördert.

Jetzt anmelden und dabei sein!

Wer seine musikalischen Fähigkeiten erweitern, neue Impulse sammeln und Teil eines kreativen Projekts werden möchte, sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Pimp Your Pop-song verspricht Inspiration, Gemeinschaft und jede Menge Spaß an der Musik.

Du spielst ein Instrument, hast dein Leistungsabzeichen in Silber schon in der Tasche (oder bist knapp davor) und feierst Popmusik.

Dann bis zum 1. Juni anmelden und Popsongs auf ganz neue Weise erleben!



Hier geht's zur
Anmeldung auf
jugend.ooe-bv.at

Literaturtipp des Monats

von Gerald Hoffmann
Vorsitzender der ArGe-Literatur der ÖBJ



IRON FACTORY

Komponist: Jakob Augschöll | Südtirol

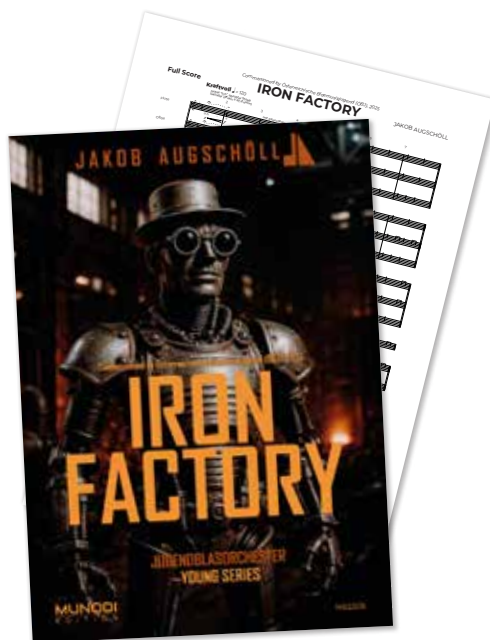
Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad:

J mit Wettbewerbsempfehlung

Verlag: Munodi Edition

In „IRON FACTORY“ wird eine eindrucksvolle Klangwelt eröffnet, die das geschäftige Treiben und das rhythmische Rattern einer Fabrik musikalisch erlebbar macht. Mithilfe von Eisenteilen und metallischen Klangeffekten entsteht eine Atmosphäre, die an das Stampfen, das Hämmern und das Arbeiten schwerer Maschinen erinnert. Die Melodie in B-Dur, durchsetzt mit chromatischen Elementen und Ges-Tönen, verleiht dem Stück eine besondere, moderne Färbung. Die Komposition verbindet traditionelle Blasorchesterklänge mit zeitgenössischer Tonsprache und neuartigen Klangexperimenten. So eröffnet sie jungen Musikerinnen und Musikern einen spannenden Zugang zu einer experimentellen Richtung der Musik. „IRON FACTORY“ ist daher nicht nur ein mitreißendes Klangbild der industriellen Welt, sondern auch ein kreativer Ausgangspunkt für das Entdecken und das Erleben neuer musikalischer Ausdrucksformen.



www.munodi-edition.com

für ALLE

Musiker*innen rund um das
silberne Leistungsabzeichen

SELBSTBEHALT

340€ pro Person

ANMELDESCHLUSS

1. Juni 2026

zur Anmeldung

[jugend.ooe-bv.at/
online-anmeldungen/
music-camp](http://jugend.ooe-bv.at/online-anmeldungen/music-camp)



**SCHWERPUNKT
POPULARMUSIK**

**song-voting
bei deiner
anmeldung**

Imagine Dragons Believer
Harry Styles As it was
Olivia Rodrigo Good4U
Katy Perry Fireworks
Dua Lipa Dance the night

Taylor Swift Anti Hero
Pizzera & Jaus Eine ins Leben
Pizzera & Jaus Kaleidoskop
Folkshilfe Weit weg
Folkshilfe Seit a poa Tog

fachreferenten

improvisation/HONES BLECH
GERD RAHSTORFER

arrangement/tiefes BLECH
HG GUTTERNIGG

**SAXOPHON/KLARINETTE/
QUERFLÖTE**
JÜRGEN HAIDER

SCHLAGWERK
RAINER FURTNER

arrangement
ALEXANDER JOHANSSON

ORCHESTER
CHRISTIAN EITZINGER

Stärkung der Bewertungsqualität und bundesweite Harmonisierung

■ Ein zentraler Programmpunkt des Blasmusikforums von 29. März bis 1. April in Ossiach war erneut das „Netzwerk Juror*innen“, die bundesweite Plattform zur Qualifizierung und Vernetzung in Konzertmusik und „Musik in Bewegung“. Das Ziel ist es, eine gemeinsame fachliche Ba-

sis zu stärken und die Wettbewerbe des ÖBV kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Weiterbildung von Jurorinnen und Juroren nimmt dabei stets einen hohen Stellenwert ein. Das Netzwerk dient als strukturierte Austausch- und Fortbildungsplattform, in der Bewertungs-

kriterien geschärft und Vereinheitlichungsprozesse angestoßen werden, um die Juryarbeit österreichweit zu professionalisieren.

Die Nominierung erfolgt durch die Landesstabführung. Besonders

sichtbar war heuer die engagierte Beteiligung der burgenländischen Juroren, vertreten von LStbf.-Stv. und BezStbf. Sabine Mauersics, BezStbf. Thomas Gaal sowie LStbf. und BStbf.-Stv. Andreas Blutmager.

Gearbeitet wurde gruppenweise im World-Café-Format in den Kategorien Stabführung, Abfallen/Aufmarschieren und Große Wende. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf gemeinsamen Videoanalysen, bei denen Marschmusikbewertungsaufnahmen beurteilt und anschließend im Plenum diskutiert wurden. Dabei wurden Unterschiede zwischen den Bundesländern deutlich sichtbar – mit dem klaren Ziel, diese künftig stärker zu harmonisieren und ein österreichweit einheitliches, nachvollziehbares Bewertungsniveau sicherzustellen.



BStbf. Erik Brugger (Vorarlberg), LStbf.-Stv. und BezStbf. Sabine Mauersics, BezStbf. Thomas Gaal, LStbf. und BStbf.-Stv. Andreas Blutmager (v. l.)

Konzertwertung und „Musik in kleinen Gruppen“ im Kulturzentrum Oberschützen

■ Beim Konzertmusikwertungsspiel des Bezirksverbandes Oberwart und beim Landesbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ im Kulturzentrum Oberschützen präsentierte sich die burgenländische Blasmusik auf hohem Niveau. Zahlreiche Ensembles und Musikvereine stellten sich am 22. März der fachkundigen Jury. Sie überzeugten mit musikalischer Qualität und stilistischer Vielfalt.

Den Auftakt bildete die Konzertwertung. Der MV Stadtschlaining (Leitung: Laura Arzberger, Stufe A) und der MV Edelserpentin Bernstein (Leitung: Márton Ilyés, Stufe B) präsentierten dabei anspruchsvolle Programme.

Im anschließenden Landesbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ zeigten

Ensembles unterschiedlichster Besetzungen ihr Können. Besonders hervorzuheben ist die starke Beteiligung junger Musikerinnen und Musiker. Fünf Ensembles konnten sich für den Bundeswettbewerb qualifizieren. Sie vertreten damit das Burgenland auf nationaler Ebene am 24. und 25. Oktober in Triesen (Liechtenstein).

Für die Organisation des Bewerbs zeichnete LJRef. Laura Arzberger verantwortlich. Die Bewertung erfolgte durch eine hochkarätige Jury (Vorsitz: Mag. Hans Kausz). Die Moderation übernahm BezKpm. Marie Braun.

Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung der Wertungsspiele als wichtige Plattform für musikalische Entwicklung, Qualitätssicherung und Nachwuchsförderung im Burgenland.





Erstes Medienreferententreffen in der CMA Ossiach

Am 30. März stand die Carinthische Musikakademie (CMA) in Ossiach neben dem Blasmusikforum auch im Zeichen der modernen Öffentlichkeitsarbeit. Zum ersten Mal lud der Kärntner Blasmusikverband zum landesweiten Medienreferententreffen ein, um die Weichen für eine zeitgemäße Kommunikation der Kärntner Musikkapellen zu stellen.

Landesmedienreferent Christoph Tanzer hieß zu diesem Anlass 14 engagierte Medienreferentinnen und -referenten aus ganz Kärnten willkommen. Unterstützt von seinen Stellvertretern Pia Hensel-Sacherer und Rafael Petras,

bot der Abend ein breites Spektrum an praxisnahen Impulsen für die Arbeit auf allen Ebenen.

Digitale Sichtbarkeit im Fokus

Ein zentrales Thema des Treffens war die professionelle Präsenz in der digitalen Welt. So wurden unter anderem folgende Punkte behandelt:

- Pressespiegel: Präsentation des neuen KBV-Pressespiegels zur besseren Dokumentation der Medienresonanz.
- Social Media Best Practice: Erfolgreiche Strategien für Plattformen wie Facebook, Instagram, TikTok und

YouTube wurden anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht.

- Effiziente Gestaltung: Ein kurzer Einblick in Canva zeigte auf, wie Vereine ansprechende Grafiken einfach selbst erstellen können.

Neben der Wissensvermittlung stand auch der persönliche Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Vereinen im Vordergrund. Das Treffen unterstrich die Bedeutung einer vernetzten Medienarbeit für eine wirkungsvolle öffentliche Präsentation der Vielfalt und des Engagements der Kärntner Blasmusik.



SCHAGERL®
in quality we trust!

www.schagerl.com
www.schagerl.com/shop
www.facebook.com/Schagerl

HANDGEFERTIGTE INSTRUMENTE - MUSIKALIENHANDEL - REPARATURWERKSTATT

Regionskonzertwertung Oberkärnten

Der Musikbezirk Hermagor veranstaltete am 11. und 12. April das Regionwertungsspiel Oberkärnten im Rathausaal Kötschach. Zwei Tage lang stand die Blasmusik im Mittelpunkt – als Begegnungsstätte für Musikerinnen, Musiker, Funktionärinnen, Funktionäre und Publikum.

Insgesamt 30 Kapellen aus den Bezirken Spittal an der Drau und Hermagor präsentierten ihre musikalische Arbeit. Die Organisation lag bei Bezirkskapellmeister und Landeskapellmeister-Stellvertreter Martin Rauter sowie Bezirksobmann Andreas Zimmer-

mann. Für die Verpflegung sorgte die TK Mauthen, die auch organisatorisch unterstützte.

Die Konzertwertung und der Wettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ dienen vor allem der musikalischen Weiterentwicklung. Im Fokus steht die Rückmeldung der Jury. Eine Kapelle nutzte heuer die Möglichkeit eines Feedbackkonzerts ohne Punktwertung.

Unter dem Vorsitz von Landeskapellmeister Daniel Weinberger bewerteten Josef Feichter (Südtirol), Anton Mauerhofer (Steiermark) und Bernhard Schlögl (Tirol) die Leistungen.



LKpm.-Stv. Martin Rauter



ERGEBNISSE

Stufensieger der Konzertwertung:

- A: SK Hermagor (84,67)
- B: TK Alpenrose Waidegg (92,17)
- C: TK Seeboden (94,17)
- D: Bürgermusik Millstatt (90,00)

Polka, Walzer, Marsch:

- Stufe B: TK Mauthen (90,33)
- Stufe C: TK Irschen (95,00)

Die TK St. Georgen im Lavanttal trat in Oberkärnten an und vertritt Kärnten beim Bundesbewerb am 25. April in Wien.

Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll die Qualität und das Miteinander der Blasmusik in Oberkärnten.



**QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE**

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
**FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ**

Lechner
ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

**A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com**





**MUSIKHAUS
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen • Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr • Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com



ÖBV-Blasmusikforum

■ Anfang April wurde das Stift Ossiach erneut zum Treffpunkt der österreichischen Blasmusikszene. Beim Österreichischen Blasmusikforum kamen Funktionärinnen, Funktionäre, Jurorinnen, Juroren und Fachverantwortliche aus allen Bundesländern zum Austausch, zur Weiterbildung und zur Diskussion aktueller Entwicklungen zusammen.

Auch Niederösterreich war stark vertreten. Viele engagierte Funktionäre nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen und neue Impulse für die Vereinsarbeit mitzunehmen. Im Fokus stand das „Netzwerk Juror*innen“ im Bereich Marschmusik sowie eine Weiterbildung für Juryvorsitzende

in der Konzertmusik, bei der Organisation, Beurteilung und Qualitätssicherung im Wettbewerb behandelt wurden.

Neben den fachlichen Inhalten bot das Forum Raum für persönlichen Austausch und bundesländerübergreifende Vernetzung – ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Qualität der Blasmusik in Österreich.

Kompositionswettbewerb

Auf Initiative der Österreichischen Blasmusikjugend entstand in Kooperation mit der Austrian Composers Association, der Gustav-Mahler-Privatuniversität Klagenfurt und dem Mozarteum Salzburg ein Kompositionswettbewerb

für neue Marschliteratur. Das Ziel war es, das Repertoire zu erweitern und zeitgemäße Märsche zu fördern. Rund 30 Komponistinnen und Komponisten reichten Werke ein, drei wurden ausgezeichnet.

Ein Höhepunkt war die Uraufführung der prämierten Stücke „Heroes of Tomorrow“ (Florian Moitzi), „Straight Forward“ (Stefan Grübl) und „Karwendelmarsch“ (Karl Schuchter). Besonders stolz ist man in Niederösterreich auf den Preisträger Stefan Grübl, dessen Werk „Straight Forward“ ausgezeichnet wurde. Zu diesem großartigen Erfolg gratulieren wir ganz herzlich!



Das Stück „Straight Forward“ des niederösterreichischen Komponisten Stefan Grübl wurde mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.

Harmonisches Musikheim der Trachtenkapelle Brand

■ Mit dem Harmonischen Musikheim setzt die Trachtenkapelle Brand einen weiteren Meilenstein in der seit 2019 laufenden Erneuerung ihres nun klimafitten Musikheims. Aus einer notwendigen Sanierung entstand ein zukunftsweisendes Gesamtprojekt: Heute ist das Haus ein moderner, energieautarker Kulturstandort.

Die akustische Optimierung des Probenraums verbessert die Klangqualität deutlich. Auf Basis eines

Konzepts von ZEHETMAYR RAUM. AKUSTIK sorgen Lamellenvorhänge und gezielt eingesetzte Elemente für ein ausgewogenes Klangbild. Neue ergonomische Sessel erhöhen zudem Komfort und Wohlbefinden. Die Finanzierung erfolgte unter anderem durch Fördermittel des Landes Niederösterreich.

Als Treffpunkt für alle Generationen bietet das Musikheim Raum für Musik, Austausch und Gemeinschaft.

Nachhaltige Bauweise und moderne Infrastruktur machen es zu einem kulturellen Zentrum der Region, in dem auch Workshops stattfinden.

Nach tausenden ehrenamtlichen Stunden richtet sich der Blick nach vorn: Das Haus steht Kulturschaffenden offen, etwa im Rahmen des Blasmusikfestivals „Der böhmische Traum“ zu Pfingsten, bei dem heuer 35 Jahre Musikheim Brand und 5 Jahre UNESCO-Kulturerbe gefeiert werden.



Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusikzeitung!



Jetzt informieren:

Tel. 05/7101-200

office@tuba-musikverlag.at

ORF

Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr:
„Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation:
Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Karl Geroldinger und Hermann Pumberger

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat auf'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
Freitag, 18 Uhr: Wunschsending „Guat Auf'legt“ – Ihre Lieblingsvolksmusik- und -blasmusik

Montag bis Freitag, 20 Uhr: Volks- und Blasmusik aus anderen Bundesländern
Sonntag, 11 Uhr: „Dahoam in Salzburg“ – aktuelle Volkskultur mit Frühschoppen und Alm-Sendungen

Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“

Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen:
Rupert Brandstätter, Harald Eitzinger, Caroline Gappmayr-Koller, Antonia Hammerschmid, Alexander Holzmann, Eva Köck, Josef Siller

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“
und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“
Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel



Ehrungen der Musikvereine durch Landeshauptmann Thomas Stelzer

■ Im festlich geschmückten Steinernen Saal des Linzer Landhauses wurden am 24. März die Primus-, die Con-Bravura- und die Hermes-Preise an herausragende Musikvereine des Landes vergeben. Insgesamt 25 Vereine erhielten heuer die begehrten Auszeichnungen, die für besonderes Engagement, hohe

musikalische Qualität und wertvolle Beiträge zum kulturellen Leben stehen. Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer überreichte die Preise persönlich. Er betonte in seiner Laudatio die Bedeutung der Blasmusik für das gesellschaftliche Miteinander. Für den feierlichen musikalischen Rah-

men sorgte das Klarinettenquartett des Musikvereines Vorderweißenbach, das den Abend mit fein ausgewählten Stücken umrahmte. Durch das Programm führte Landekapellmeister Günther Reisegger. Im Anschluss an die Verleihung lud das Land Oberösterreich zu einem Empfang ein, bei dem sich die Vertreterinnen und Vertreter der ausgezeichneten Musikvereine in geselliger Atmosphäre austauschten.

Der Abend machte wieder einmal deutlich, welch hohen Stellenwert die Blasmusik im kulturellen Gefüge Oberösterreichs genießt – getragen von Menschen, die mit Leidenschaft und ehrenamtlichem Einsatz das musikalische Leben im Land lebendig halten.



Hier geht's zu allen Fotos

TMK Neumarkt: Taktstockübergabe nach 26 Jahren

■ Nach mehr als einem Vierteljahrhundert übergab Robert Eppenschwandtner am 28. März beim diesjährigen Frühjahrskonzert der TMK Neumarkt



Kapellmeister Robert Eppenschwandtner übergab an Nachfolger Daniel Baumgartner.

am Wallersee sein mit großer Hingabe geführtes Amt als Kapellmeister seinem Nachfolger Daniel Baumgartner. Kaum ein Dirigent hatte den Musikverein so nachhaltig geprägt wie er.

Am 1. April 2000 übernahm Eppenschwandtner im Alter von 27 Jahren das Kapellmeisteramt. Mit musikalischem Elan, Feingefühl und klarem künstlerischen Anspruch formte er die TMK Neumarkt zu einem modernen Klangkörper, der in der Blasmusik von heute fest verankert ist. Fehlende Motivation war für ihn über all die Jahre hinweg kein Thema: Die Musik bezeichnet er selbst als „das schönste Hobby überhaupt“.

Konzertreisen und Wertungsspiele führten die Kapelle unter seiner Lei-

tung unter anderem 2007 nach Valencia, 2017 zur Fronleichnamsprozession in den Vatikan sowie 2025 zur Bundeskonzertwertung nach Innsbruck. Darüber hinaus prägten zahlreiche weitere Höhepunkte, etwa die CD-Aufnahme im Jahr 2002, das viertägige Bezirksmusikfest 2010 in Neumarkt sowie der Neubau des Hauses der Vereine, seinen Kapellmeisteralltag.

Im Rahmen des diesjährigen Frühjahrskonzerts der TMK Neumarkt wurde ihm als krönender Abschluss seiner Amtszeit der Titel des Ehrenkapellmeisters verliehen. Mit der Übergabe des Taktstocks kehrt er nun als aktiver Musiker an der Klarinette in das Blasorchester zurück.

TMK Neumarkt

Foto: TMK Neumarkt

Musik als Botschafter für Friede und Zusammenhalt

■ Salzburg und Dresden feiern dieses Jahr ihre 35-jährige Städtepartnerschaft. Zu diesem Anlass fand am 22. März ein großes Festkonzert mit der Postmusik Salzburg, der Bläserphilharmonie Dresden und Studierenden der Musikhochschule Sassari im Kulturpalast Dresden statt. 135 Musikerinnen und Musiker spielten gemeinsam „Juvavum Fanfare“, die Tondichtung „Sisi – Kaiserin von Österreich“, „Shenandoah Fantasy“ (Solo für Trompete), intoniert von Helmut Fuchs, Solotrompeter der Staatskapelle Dresden. Im

zweiten Teil erklang zum 110-Jahre-Jubiläum ihrer Uraufführung „Eine Alpensymphonie“ von Richard Strauss – der Höhepunkt dieses Konzerts. Martin Schwab (Kapellmeister der Postmusik Salzburg) und Andrea Barizza (Chefdirigent der Bläserphilharmonie Dresden) teilten sich das Dirigat. Als Zugabe erklang das Finale von Beethovens neunter Symphonie mit der Europahymne „Ode an die Freude“ als Zeichen für Friede und Einheit in Europa. Zur Freude aller gesellte sich noch der Salzburger Bürgermeister, der gemein-

sam mit seinen Stadträtinnen, einem 120-köpfigen Salzburger Fanclub sowie dem Oberbürgermeister der Stadt Dresden dem Konzert beiwohnte.

Ein Gegenbesuch der Dresdner Bläserphilharmonie in Salzburg konnte bereits fixiert werden. Um die Städtepartnerschaft aufleben zu lassen, wird es am 22. Mai 2027 im Großen Festspielhaus Salzburg unter dem Motto „Unterwegs in Europa“ ein weiteres gemeinsames Konzert geben.

Karten: office@postmusik-salzburg.at





Symphonische Blasmusik im großen Format: Brucker Bezirksorchester begeistert!

■ Ein voller Stadtsaal und minutenlang Applaus: Das Konzert des Bezirksorchesters am 7. März im Kulturhaus Bruck an der Mur war ein musikalischer Höhepunkt, der das enorme Potenzial symphonischer Blasmusik eindrucksvoll unter Beweis stellte. Unter der Leitung von Bezirkskapellmeister Markus Lechner vereinten sich 77 Musikerinnen und Musiker aus dem gesamten Bezirk zu einem imposanten

Klangkörper. Das Projekt, das ursprünglich zur Jugendförderung und zur Unterstützung regionaler Nachwuchsprojekte ins Leben gerufen wurde, bietet engagierten Talenten eine besondere Plattform. Hier können sie anspruchsvolle Literatur erarbeiten, die im regulären Vereinsalltag nur selten Platz findet.

Das Programm mit Werken von Dmitri Schostakowitsch, Alfred Reed und

John Williams forderte höchste Präzision und Dynamik. Das Orchester überzeugte durch klangliche Geschlossenheit und fein abgestufte Nuancen. Der große Publikumszuspruch unterstrich den Erfolg dieses Formats: Mit Energie und Spielfreude setzte das Orchester ein starkes Zeichen für die Qualität der Blasmusik in der Region.

Ana Roßkogler

Neujahrskonzert des LJBO Steiermark goes Spotify

■ Das Neujahrskonzert des LJBO Steiermark ist schon wieder Geschichte, aber der Sound bleibt. Das Konzert, das unter dem Titel „À la Carte“ am 6. Jänner im Grazer Stefaniensaal über die Bühne ging, ist nun auch online auf Spotify verfügbar.

Dirigent BKpm. Helmut Schmid lud gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern des LJBO Steiermark zu einem Abend voller musikalischer Raffinesse und jugendlichem Esprit ein.

Mit den folgenden Links könnt ihr das Konzert auf Spotify nachhören:



Joyride



Give Us This Day



El Jardín de Hera



La forza del destino



À la Carte



Jurassic Park



das Album

94,11 Punkte für den Sieg

■ Mit einer Performance der Sonderklasse setzte sich die MK Groß St. Florian unter Kpm. Gerald Oswald gegenüber vier anderen Musikvereinen beim steirischen Blasorchesterlandeswettbewerb der Stufe D durch. Dieser fand am 11. April im Veranstaltungszentrum Krieglach statt. Er lockte Zuhörerinnen

und Zuhörer aus dem ganzen Bundesland an. In einem Punktekrimi wurden der zweite und der dritte Platz vergeben. So machen die MK Pöllau und der MV Marktkapelle Wildon das Podium komplett.

Das Programm der Musikvereine bestand aus den Pflichtstücken „A Choral

for a Solemn Occasion“ von Marc van Delft und „Lake of the Moon“ von Kevin Houben sowie einem Selbstwahlstück. Eine hochkarätige Jury (NÖBV-LKpm. Gerhard Forman, Gregor Kovačič und BKpm. Helmut Schmid) hatte die schwierige Aufgabe, viele herausragende Leistungen zu bewerten. Den Vorsitz ohne Stimmrecht führte der steirische LKpm. Peter Mayerhofer. BKpm. Helmut Schmid betonte in seinen Grußworten die hohe Qualität der steirischen Blasmusik.

Als Sieger darf sich die MK Groß St. Florian über zwei Workshops „Hast du Töne?!“, das Fortbildungsprogramm des Steirischen Blasmusikverbandes, freuen. Außerdem wird sie die Steiermark am 21. November beim Bundeswettbewerb in Schladming vertreten, für den wir schon jetzt viel Erfolg wünschen!

Jürgen Pfoser



Ein Hauch von Hollywood in Traboch: Magic Moments in Concert

■ Tauchen Sie in die zauberhafte Welt der Filmmusik ein! Der Musikverein Traboch lädt unter der Leitung von Maximilian List zu einem ganz besonderen musikalischen Highlight ein. Beim diesjährigen Frühjahrskonzert am 9. Mai verwandelt sich der Festsaal der Gemeinde Traboch in eine Bühne für die größten Abenteuer der Animationsgeschichte.

Programm

Freuen Sie sich auf ein Programm, das Erinnerungen weckt – von den romantischen Klängen aus „Die Schöne und das Biest“ über die beschwingten Rhythmen von „Das Dschungelbuch“ bis zu den tiefblauen Melodien von „Arielle, die Meerjungfrau“. Ein besonderes Glanzlicht des Abends ist der Auftritt des Sängers Rene-Herbert

Heit, der die Stücke gemeinsam mit dem Orchester zum Leben erweckt. Karten sind ab sofort bei allen Musikerinnen und Musikern des Vereines oder ganz bequem per E-Mail (musikverein.traboch@outlook.com) erhältlich. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und ein unvergessliches gemeinsames Konzerterlebnis!

Kathrin Wagner-Hänsler



Tiroler Social-Media-Preis 2026

■ Im Jahr des Ehrenamts sucht der Blasmusikverband Tirol Videos und Reels, die zeigen, was die Tiroler Musikkapellen für die Gesellschaft leisten. Im Mittelpunkt stehen Musikantenalltag, Proben, Ausrückungen, Jugendarbeit, Gemeinschaft und das generationenübergreifende Vereinsleben.

Rahmenbedingungen

- Video in Hochformat (9:16)
- Länge: ca. 30 – 90 Sekunden
- Vereinbarkeit der Inhalte mit den Werten des Verbandes
- Teilnahmeberechtigt: alle Musikkapellen des Blasmusikverbandes Tirol

Die Videos sind bis 31. Juli 2026 per WeTransfer an redaktionbit@blasmusik.tirol zu senden.

Alle Beiträge werden vom Blasmusikverband Tirol gesichtet. Die Veröffentlichung erfolgt zwischen August und November an einem abgestimmten



Mitmachen und gewinnen: Mit dem Social-Media-Preis 2026 soll in Tirol das Ehrenamt auch online in den Fokus gerückt werden.

Termin auf den Social-Media-Kanälen der Kapellen. Der Blasmusikverband Tirol wird zusätzlich als Collab-Partner eingeladen (Instagram) oder markiert (Facebook).

Die zehn erfolgreichsten Videos auf Basis der Online-Resonanz (Likes, Kommentare, Shares, Reichweite) werden von einer Jury hinsichtlich Inhalt, Kreativität und Authentizität bewertet. Die Siegerkapelle wird im November benachrichtigt und der Preis beim Ehrungstag der Blasmusik am 29. November in Innsbruck überreicht. Es wartet ein Instrumentengutschein im Wert von 500 Euro.

Zeigt, was eure Kapelle leistet – und gebt dem Ehrenamt auf Social Media eine Bühne!

Valentina Mair

Landeswettbewerb: Tirols beste Ensembles gekürt

■ Das Haus der Musik in Innsbruck – voller Ensembles, ein Klingen aus jeder Ecke sowie begeisterte Musikantinnen und Musikanten jeden Alters: 26 Ensembles traten am 21. März beim Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ gegeneinander an, nachdem sie sich zuvor bei fünf Bezirksbewerben qualifiziert hatten.

Am Vormittag standen Schlagwerkensemble und Blechbläser im Großen Saal sowie Holzbläser im Kleinen Saal auf der Bühne. Die besten Gruppen je-

der Kategorie hatten am Nachmittag in einer Finalrunde erneut einen Auftritt. Eine gemischte Jury aus allen Kategorien ermittelte anschließend das Ergebnis. Den Tagessieg holte sich Trompetissimo (Leitung: Andreas Lackner) mit 96,67 Punkten. Für den Bundeswettbewerb am 24. und 25. Oktober in Liechtenstein nominiert wurden zudem Sine Nomine, TERRAPAX, Trombauders und Brisk Clarinets. Sonderpreise für die besten vereinseigenen Ensembles gingen an TERRAPAX

(MK Assling), Heavy Metal und Patchwork (beide STMK Wilten).

Der seit Jahrzehnten bestehende Wettbewerb findet alle zwei Jahre statt. Heuer gab es auf Bezirksebene 97 Ensembleanmeldungen mit 368 beteiligten Musikern – rund ein Drittel davon vereinsintern. Für Landesjugendreferent Hannes Tipelius steht fest: Der Wettbewerb stärkt die musikalische Qualität der Tiroler Blasmusik – weit über den Nachwuchsbereich hinaus.

Valentina Mair



Die Tiroler Vertreterinnen und Vertreter für den Bundeswettbewerb in Liechtenstein (v. l.): LJRef.-Stv. Patrick Oberdanner, Trompetissimo, TERRAPAX, Landesobmann Peter Spanblöchl, Trombauders, Brisk Clarinets, Sine Nomine, LJRef. Hannes Tipelius

Mehr Praxis bei der Stabführerausbildung

■ Die Ausbildungsschiene im Bereich Stabführen wurde in Tirol neu gegliedert und erweitert. Das Ziel war es, Teilnehmerinnen und Teilnehmern mehr Zeit zum Üben und Vertiefen zu geben.

Die Online-Theoriekurse starteten bereits am 12. Jänner mit 65 Teilnehmern aus ganz Tirol. Besonders erfreulich ist, dass sich zunehmend mehr Damen für die Ausbildung und das Stabführeramts interessieren.

Um online flexible Ausweichtermine zu ermöglichen, wurden die Inhalte wöchentlich sowohl montags als auch mittwochs angeboten. Landesstabführer Siegfried Ingruber führte in vier Einheiten à drei Stunden durch den über 140-seitigen Theorieteil von „Musik in Bewegung“.

Neu war auch die Verbindung von Theorie und Praxis in derselben Woche. So konnte das Gelernte donnerstags im Unterland bzw. samstags im Oberland direkt praktisch geübt werden. Pro Standort fanden vier Praxistermine statt. Um möglichst alle Bereiche in Tirol abzudecken, wurden weitere Intensivkurse in den Bezirken Reutte und Linz angeboten.

Für Teilnehmer, die nicht über einen eigenen Tambourstab verfügen, wurde die Möglichkeit zum Üben durch den Ankauf von sechs aus Holz gedrechselten Übungsstäben geschaffen.

Christian Mayr



Christian Mayr mit den Auszubildenden in Breitenbach



Klaus Kramser mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Zirl

GANZ PERSÖNLICH

Landesstabführer Siegfried Ingruber

Alter: 56

Beruf: Sicherheits- und Qualitätsbeauftragter

Musikkapelle: BMK Breitenbach am Inn

Instrumente: Trompete, Flügelhorn

Verbandsfunktion: Landesstabführer von Tirol (seit November 2025)



Foto: Die Fotografen

Ich bin Siegfried Ingruber, Landesstabführer und jemand, der Musik, Gemeinschaft und klare Abläufe schätzt. Zur Blasmusik kam ich schon mit zwölf Jahren. Daraus wurde echte Begeisterung für das Spielen und das Miteinander in der Kapelle. Diese Leidenschaft prägte mich und führte schließlich dazu, Verantwortung zu übernehmen. Für das Amt des Landesstabführers habe ich mich bewusst entschieden, weil mir eine starke, gut geführte Stabführerarbeit im Land wichtig ist. Ich möchte Traditionen leben, junge Menschen fördern und dazu beitragen, dass unsere Kapellen weiterhin selbstbewusst und geschlossen auftreten. Motivation finde ich in den vielen Begegnungen, im gemeinsamen Arbeiten und in den Momenten, in denen man spürt, dass eine Gruppe musikalisch, im Gleichschritt und menschlich zusammenwächst.

Neben der Musik verbringe ich gerne Zeit in der Natur. Das gibt mir Ausgleich und neue Energie. Zu meinen Stärken zählen Ruhe, Verlässlichkeit und ein gutes Gespür für Strukturen. Meine Schwäche ist wohl mein Hang zum Perfektionismus, der mich manchmal länger an Details festhalten lässt.

Die schönsten Augenblicke erlebe ich, wenn Musik, Disziplin und Freude zu einem besonderen Moment verschmelzen, sei es bei Proben, Bewerbungen oder einfach im Alltag der Kapellen.

Siegfried Ingruber

Foto: BVT



Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenz

Der Blasmusikbezirk Bregenz würdigte das Engagement von über 30 Musikantinnen und Musikanten. Dabei wurden ihre langjährigen Verdienste feierlich hervorgehoben. BezObm. Christoph Lutz betonte in seiner Ansprache die große Bedeutung des Ehrenamtes für das kulturelle Leben der Region. Insgesamt kamen die Jubilare auf beeindruckende 1.300 Jahre im Dienst der Blasmusik. Im ersten Teil des Abends wurden vor

allem silberne Auszeichnungen für 25 Jahre Engagement verliehen. Nach einem feinen Abendessen folgte im zweiten Teil mit den goldenen Auszeichnungen für 40, 50 und 60 Jahre aktives Musizieren ein weiterer Höhepunkt. In diesem Jahr war die hohe Anzahl goldener Ehrenzeichen besonders bemerkenswert. Dies unterstrich die jahrzehntelange außergewöhnliche Beständigkeit und Leidenschaft vieler Mitglieder. Für musikalische Unterhaltung mit

feiner Blasmusik sorgte das Ensemble „Blechmal8“, das mit einem abwechslungsreichen Programm den festlichen Rahmen untermalte.

Insgesamt zeigte der Ehrungsabend eindrucksvoll, wie wichtig Engagement, Tradition und Zusammenhalt für die Blasmusik sind – und dass hinter den musikalischen Leistungen vor allem Menschen stehen, die ihre Zeit und ihre Leidenschaft über Jahrzehnte hinweg einbringen.

Jungbläserseminar

Beim diesjährigen Jungbläserseminar des Bezirkes Bregenz von 28. bis 31. März erlebten 60 Jungmusikantinnen und -musikanten eine unvergessliche Zeit voller Musik, Gemeinschaft und Spaß.

Mit großer Begeisterung war in intensiven Registerproben an Klang, Technik und Zusammenspiel geübt worden, bevor die Stücke in den gemeinsamen Vollproben perfektioniert wurden. Dabei war deutlich zu spüren, wie schnell

die jungen Musikanten über sich hinauswuchsen. Unterstützt und begleitet wurden sie dabei von engagierten Musiklehrern, die mit großem Können, viel Erfahrung und einer guten Portion Schmäh die Jugendlichen motivierten. Auch in der Freizeit wurde einiges geboten. Egal, ob Billard, Fußball, Tischtennis oder im Schwimmbad – der Spaß kam garantiert nicht zu kurz. Den krönenden Abschluss bildete ein mitreißendes Konzert im voll besetzten Leiblachtalsaal in Hörbranz. Das Publikum war von der beeindruckenden Leistung der jungen Musiker begeistert.

Das Jungbläserseminar in Lindenberg war einmal mehr ein Erlebnis, das wohl kein Kind so schnell vergisst und bestimmt noch Lust auf mehr macht.



Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald

■ Ein farbenprächtiges Bild boten die Abordnungen der vielen Bregenzerwälder Musikvereine beim diesjährigen Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bregenzerwald am 28. Februar im Gemeindesaal in Buch.

28 Mitglieder aus 13 Bregenzerwälder Musikvereinen wurden für ihre be-

sonderen Leistungen ausgezeichnet. Für dieses beispielhafte Engagement und die Vorbildwirkung der Geehrten in ihren Vereinen bedankte sich Bezirksobmann Alexander Eberle herzlich.

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden 13 Musikantinnen und Musikanten

ausgezeichnet. Weitere sieben erhielten eine Auszeichnung für 40 Jahre Mitgliedschaft. Besonders hervorzuheben sind Quido Österle, Franz-Josef Dünser, Wilfried Lingg und Wolfgang Fink, die auf ein halbes Jahrhundert in den Reihen ihrer Vereine zurückblicken können. Musiker mit Leib und Seele sind seit 60 Jahren Walter Bär und Wendelin Fetz.

Eine besondere Ehrung erhielt Bezirkskapellmeister Simon Gmeiner. Für seine 20-jährige Tätigkeit als Dirigent im Musikverein Alberschwende und vormals in der Musikkapelle Sibratsgfall durfte er das silberne Kapellmeisterehrenzeichen entgegennehmen.

Unter den rund 160 Festgästen stellten sich neben zahlreichen Abordnungen aus den Vereinen auch viele Bürgermeister aus den Heimatgemeinden der Jubilare ein. Landesobmann Thomas Rudigier überbrachte den Wälder Musikanten die Glückwünsche des Vorarlberger Blasmusikverbandes.

Während der Ehrungsblöcke wurden die Gäste kulinarisch verwöhnt. Buch Brass sorgte mit feinen Blasmusikklängen für die passende musikalische Gestaltung.



Stabführerkurs im Blasmusikbezirk Bludenz

■ Was wäre ein Blasmusikverein ohne Stabführer? Der Stabführer sorgt für das ordentliche Auftreten eines Musikvereines in der Öffentlichkeit.

Der diesjährige Stabführerkurs des Blasmusikbezirkes Bludenz wurde im Turnsaal der UNESCO-Mittelschule Bürs abgehalten. Die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer aus den Blasmusikbezirken Montafon, Dornbirn und Bludenz wurden von BezStbf. Manfred Domig (Bludenz) und BezStbf. Thomas Zudrell (Montafon) bestens auf ihre weiteren Stabführerausführungen in ihren Musikvereinen vorbereitet. Sie erlernten die Grundbegriffe des Stabhaltens, die Aufstellung einer Marschformation, verschiedene Arten des Abmarschierens, das Kommando „Musik – halt!“ in verschiedenen Variationen, Avisos, Stabumdrehen, die Bedeutung der verschiedenen Zeichen des Stabes und die Meldung an den Wertungsrichter. Danke im Namen der Blasmusikbezirksleitung Bludenz an alle Kursteilnehmer und ihre Lehrkräfte. Ebenso ein Danke an die Gemeinde Bürs für die Bereitstellung des Turnsaales in der UNESCO-Mittelschule.



Kordula Ritsch



Orchesterseminar des Blasmusikbezirkes Dornbirn

■ In der Karwoche fand von 29. März bis 1. April das Orchesterseminar des Blasmusikbezirkes Dornbirn statt. Beim Abschlusskonzert am letzten Tag im KOM in Altach präsentierten 85 Jugendliche aus 13 Vereinen die Ergebnisse ihrer viertägigen Probenarbeit. Als besondere Herausforderung und musikalisches Highlight galt dabei das Werk „Around the World in 80 Days“, das den jungen Musikerinnen und Musikern sowohl technisch als auch musikalisch viel abverlangte. Unter der Leitung der Dirigenten Matthias Seewald

und Lucas Oberer wurde ein abwechslungsreiches Programm dargeboten.

Die Teilnehmer im Alter von 11 bis 21 Jahren studierten in insgesamt 16 Probestunden ein anspruchsvolles Repertoire ein. Die große Besetzung zeigte sich auch in den Registern, unter anderem mit 18 Querflöten, 14 Klarinetten und 14 Saxofonen, was zu einem vollen Klangbild beitrug.

Neben der musikalischen Arbeit spielte das Gemeinschaftserlebnis eine wichtige Rolle. In den Pausen nutzten die Jugendlichen die Gelegenheit, Tisch-

tennis zu spielen oder sich auf dem Sportplatz zu bewegen. Auch die Verpflegung trug zur guten Stimmung bei: Es wurde selbst gekocht. Unter anderem freuten sich die Jugendlichen über Käsknöpfe und Himbeertiramisu.

Das Konzert fand vor vollem Saal statt. Es wurde von zahlreichen Ehrengästen sowie einem interessierten Publikum besucht. Ein Dank gilt allen Vereinen für die Entsendung der Jugendlichen, der Gemeinde Altach sowie dem Musikverein Harmonie Altach für Organisation, Infrastruktur und Verpflegung.

Außergewöhnlicher Abschluss für der Ausstellung „tuten und blasen“ im Vorarlberg-Museum

■ Mit einer Premiere ging am 26. März die Ausstellung „tuten und blasen“ im Vorarlberg-Museum zu Ende. Erstmals wurde in der Geschichte des Hauses eine Ausstellung mit einer eigenen Schließungsfeier gewürdigt. Entsprechend groß war das Interesse – sowohl seitens der Politik als auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums.

Unter den Gästen befanden sich unter anderem LAbg. Dr. Barbara Schöbi-Fink sowie Kulturamtsleiterin Claudia Voit. Auch Beat Gugger, Kurator

der Ausstellung, war anwesend. Vom Vorarlberg-Museum selbst nahmen Manfred Welte, Fabienne Rüt sowie Susanne Meusburger teil, die bei der Organisation der Ausstellung eine tragende Rolle innegehabt hatte. ELObM. Wolfram Baldauf, der die Ausstellung vonseiten des Vorarlberger Blasmusikverbandes maßgeblich begleitet hatte, war ebenso dabei.

Für die musikalische Umrahmung sorgte das Ensemble „Trumpets 4ever“, das dem Abend einen festlichen Klang verlieh. Die Begrüßung

übernahm LObM. Thomas Rudigier, der gemeinsam mit Geschäftsführerin Sabrina Ganahl auch durch das Programm führte.

Im Mittelpunkt des Abends stand eine Interviewrunde, in der ein Rückblick auf die Entstehung und den Verlauf der Ausstellung geboten wurde. Die gelungene Veranstaltung unterstrich einmal mehr die Bedeutung der Ausstellung „tuten und blasen“, die nicht nur inhaltlich, sondern auch durch ihren außergewöhnlichen Abschluss in Erinnerung bleiben wird.





s'Ländle klingt



Mit Freude zur Blasmusik.



s'Ländle klingt

Landeswertungsspiele in Übersaxen

29. bis 31. Mai 2026

Auf unseren Social-Media-Kanälen (unter vbvblasmusik) stellen wir laufend alle Vereine vor, die bei den Landeswertungsspielen in Übersaxen ihr Können unter Beweis stellen. Schaut auf unseren Social-Media-Kanälen vorbei und lernt die Vorarlberger Musikvereine kennen – mit spannenden Einblicken, interessanten Hintergrundgeschichten und der Vielfalt der Blasmusik in unserem Ländle!

Der Musikverein Übersaxen hat als Veranstalter zudem ein abwechslungsreiches und attraktives Rahmenprogramm zusammengestellt, das ganz im Zeichen des Mottos „s'Ländle klingt“ steht.

Weitere Infos: www.lws2026.mv-uebersaxen.at



facebook



instagram



lws2026.mv-uebersaxen.at

Das Konzertwertungsspiel 2026 des Wiener Blasmusikverbandes

■ Trotz der einen oder anderen kurzfristigen Absage beteiligten sich drei ganz hervorragende Orchester am 21. März beim diesjährigen Konzertwertungsspiel des Wiener Blasmusikverbandes (WBV).

Die Boku Blaskapelle, der Musikverein Leopoldau und die Orange Corporation nahmen den Termin wahr und überzeugten mit Können und großer Spiel Freude.

Zwei „Besonderheiten“ können in diesem Zusammenhang genannt werden: Die Boku Blaskapelle nutzte diesen Termin als Vorbereitung für den Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ am 25. April im Wiener Rathaus. Die Orange Corporation, das Jugendblasorchester Donaustadt-Floridsdorf, trat

erstmals nicht bei einem Jugendblasorchesterwettbewerb an, sondern holte sich in diesem Jahr das Feedback beim Konzertwertungsspiel des WBV.

Bewertet wurden die Orchester von einer hervorragenden Jury: LKpm. Herbert Klinger (Vorsitz), Sabrina Csrnko, MA MA, Mag. Daniel Muck, BA, und Oberst Prof. Mag. Adolf Obendrauf.

Der Tagessieg ging diesmal an den Mu-

sikverein Leopoldau (Leitung: Dipl.-HTL-Ing. Wolfgang Bergauer).

Der Sonderpreis für das beste Register wurde an das Tuba-Register der Orange Corporation vergeben.

Der WBV bedankt sich bei allen Beteiligten. Blasmusik ist eben mehr als Musik: Sie verbindet, stärkt die Gemeinschaft und schafft eine Unzahl an freudigen Momenten. *Michael Foltinowsky*

MUSIKVEREIN

Orange Corporation

Leitung: Gerhard Bergauer

Musikverein Leopoldau

Leitung: Dipl.-HTL-Ing. Wolfgang Bergauer

BOKU Blaskapelle

Leitung: Wolfgang Kastenhuber

LEISTUNGSSTUFE

PUNKTE

A

87,67

C

90,17

C PWM

84,11



IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart, Tel. 05/7101-200, E-Mail: office@tuba-musikverlag.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Lukas Dirnberger (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Katrin Bointner (OÖ), Laura Lebesmühlbacher (S), Ana Roßkogler (St), Valentina Mair (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik.

Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: europa GmbH Grafik: tuba-musikverlag gmbh

Kleiner Anzeiger

MARKETENDERFÄSSER

Österreichische Qualitätsarbeit, 2 Liter, oval, aus Eichenholz mit Messingreifen, direkt vom Erzeuger, preisgünstig.

Fassbinderei Eiletz
A-8720 Knittelfeld
Bahnstraße
Tel. 03512/82497
www.fassbinderei-eiletz.at

100 Jahre Liechtensteiner Blasmusikverband: Ein Jubiläum in Klang und Farbe

■ Mit einem vielseitigen Festwochenende feierte der Liechtensteiner Blasmusikverband sein 100-jähriges Bestehen. Den Auftakt bildete die Jubiläumsdelegiertenversammlung mit Vertretern aller Mitgliedsvereine sowie mit Gästen aus Politik und befreundeten Blasmusikverbänden. Im Anschluss wurde bei einem gemeinsamen Abendessen die Festschrift „100 Jahre Liechtensteiner Blasmusikverband“ präsentiert. Dabei bot sich die Gelegenheit zum Austausch sowie zum Rückblick auf ein Jahrhundert Verbands- und Vereinsgeschichte. Den musikalischen Höhepunkt bildete das Festkonzert im Vaduzer Saal. 70 Musikerinnen und Musiker aus allen zehn Verbandsvereinen musizierten als Projektorchester unter der Leitung von Helmut Schmid, Bundeskapell-

meister des Österreichischen Blasmusikverbandes. Das Programm zeigte die Vielfalt moderner Blasorchesterliteratur.

Die „Festive Overture“ von Dmitri Schostakowitsch eröffnete das Konzert mit kraftvollem Zugriff und klarer Struktur. Es folgte „With Heart and Voice“ von David Gillingham mit dichten Harmonien und dynamischen Steigerungen. Satoshi Yagisawas „Hymn to the Sun – With the Beat of Mother Earth“ entfaltete weite Klangräume, während Samuel Hazos „Perthshire Majesty“ mit warmem, getragenen Klang überzeugte.



Übergabe einer Ehrenurkunde durch den ÖBV

Mit „Art i Cultura“ von Iván Romero Fuentes kam rhythmische Bewegung in das Programm. Die „Star Wars Saga“ von John Williams (in der Bearbeitung von Johan de Meij) bildete den Abschluss und sorgte mit bekannten Leitmotiven für große Wirkung beim Publikum.

Im Zentrum stand auch das Verbandswesen. So betonte Verbandspräsident Christian Hemmerle die Bedeutung der Nachwuchsarbeit und die Entwicklung der Blasmusik in Liechtenstein.

Mit dem Zugabemarsch „Blasmusik – Mein Leben“ von Michael Geisler fand das Konzert seinen Abschluss. Ein Apéro riche rundete das Jubiläumswochenende ab.

Präsentation der Festschrift „100 Jahre Liechtensteiner Blasmusikverband“



Südtiroler Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“: Große Leistungen mit abwechslungsreicher Musik

■ Ende Februar fand in der Musikschule Brixen der 15. Südtiroler Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) statt. 27 Ensembles nahmen daran teil, fünf davon qualifizierten sich für den Österreichischen Bundeswettbewerb im Oktober in Liechtenstein.

„Es gibt keine Verlierer – alle, die heute mitgemacht haben, haben gewonnen!“, betonte Verbandsjugendleiter Hannes Schrötter. Die vier jungen

Posaunisten von Trom4Bones (Gabriel Innerebner, Julian Marmosoler, Karl Ladurner und Peter Tschurtschenthaler) unter der Leitung von Johann Finatzer, mit einem Altersdurchschnitt von elf Jahren, traten in der Kategorie J an. Mit 97,50 von 100 Punkten erspielten sie sich die Bestnote des Tages. Mit jeweils 97 Punkten sicherten sich das Young Quartett (Kategorie C) und die Saxladies (Kategorie S), beide unter der Leitung von Werner Mayr, den ersten Platz bei den Holz-

bläserensembles. Ebenso mit 97 Punkten ging das Schlagzeugduo „Quick Stick“ (Kategorie D) unter der Leitung von Max Calanducci und Hannes Reiterer als Sieger hervor. Zudem nahmen vier vereinseigene Ensembles am Wettbewerb teil: die Holzbläserquartette „Paradigma“ (MK Truden) und „Sebatum4“ (MK St. Lorenzen) sowie die drei Schlagzeuger vom Ziertol Percussion Trio (MK Partschins) und das Schlagzeugduo „BeatBoys“ (BK Lana).

Stephan Niederegger



Trom4Bones mit ihrem Lehrer Johann Finatzer

Folgende Ensembles haben sich für den Österreichischen Bundeswettbewerb am 24. und 25. Oktober in Triesen (Liechtenstein) qualifiziert:

NAMANA

Querflötentrio, Kategorie B

Leitung: Martina Gasser und Carolin Ralser

Beat Boys

Schlagzeugduo, Kategorie B

Leitung: Martin Knoll

Young Quartett

Holzbläserquartett, Kategorie C

Leitung: Werner Mayr

Metre3

Trompetentrio, Kategorie C

Leitung: Anton Ludwig Wilhalm

Die Saxladies

Saxophonquartett, Kategorie S

Leitung: Werner Mayr



27 Ensembles stellten sich beim 15. Südtiroler Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ der Jury.

BUFFET CRAMPON

EXKLUSIVER PARTNER

woodstock der Blasmusik

01. - 04.07.27

Arco Area
Innviertel

JUBILÄUM – 15 JAHRE WOODSTOCK DER BLASMUSIK

**Gesamtspiel › Kapelle Gefällt Mir
Fäaschtbänkler › Querbeat › Sašo Avsenik & seine Oberkrainer › Lucky Chops
Alexander Wurz und die Egerländer Musikanten ☼ › Dicht & Ergreifend
da Blechhauf'n › OIMARA mit Bande feat. Woodstock Allstar Band › Viera Blech
DeSchoWieda › Kaiser Musikanten › Brassaranka › Keller Steff Big Band
Original Woodstock Musikanten › Die Innsbrucker Böhmisches › Global Kryner
German Brass › Thomas Gansch Blasmusik Supergroup › WüdaraMusi**

Pro Brass › Federspiel › Kapelle So&So › Vlado Kumpan und seine Musikanten › Kapelle Josef Menzl › The Woodmasters
Druckluft › Ladislav Kubeš & Veselka › Berthold Schick & seine Allgäu 6 › Southbrass › Die Pagger Buam › MaddaBrassKa
Die Lungauer › Dunajská Kapela › Knallblech › Blaskapelle Gloria › Alpenblech › Musikatzen › Franz Posch & seine Innbrüggl
Erwin & Edwin › Die Obermüller Musikanten › Alpenlandler Musikanten › Die 12 Mährischen › Postwirtsmusi › Hallgrafen Musikanten
FÄTTES B › Saustoimusi › DJ Rudy MC feat. Woodstock Allstar Band › Matakustix › Buena Banda › MaChlast › Desperate Brasswives
Brauhaus Musikanten › Bullhorns › FAM › Sunnseit Brass › European Tuba Power › Oberkrainer Helden › Die Schlenkerer
Bosstrompetn Musi › Schnopsidee › Eschenauer Tanzlmusi › Die Fexer › Rossbrond Musikanten › BradlBerg Musig
Weinviertler Mährische Musikanten › Kronwildkrainer › Lenze & de Buam › Juvavum8 › WinTaStad › Viererlei › eine kleine dorfMusik
The Hopfenswingers › Saturday Night Fiver › 6erGsponn › Nord-Süd-Ost Böhmisches › Sound Gurus › The Jackson Eleven
Cuba Boarisch 2.0 › Tegernseer Tanzlmusi › Tschebberwooky › Jack Russel's Halsbänd › Muckasäck › Sax Royal › Blech & White
Original Schmeistein Echo › Egeranka › PS:Reloaded › Blaskapelle Gehörsturz › Erotik Echo Ebenau › Blaskapelle Ceska › MACH7
Pongauer Tanzlmusi › Köllakuchlmusi › Blaskapelle Tidirium › Gschickt › Oberkrainer Power › Brodjaga Musi › Hecki Trio
Ebbser Kaiserklang › Geigenmusi Kiesenhofer › Riffblech › Die Inntaler › SunnwendMusi › Kellerstöckl Musi › Ze Quaffeurz
Woodyblechpeckers › Schallmooser Buam › KremserKellerMusi › Vorlewanka › Zwangslos Tanzlmusi › Schlapfn7 › d'Hoamatlandla
Citoller Tanzgeiger › Weißenbacher Tanzlmusi › Weiß'ngroana › Oisdänn › Musikantenkommune › Berghammer Tanzlmusi
Die Hopfenmusig › Perlseer Musi & Gsang › Ybbstaler Böhmisches › Pongau Power › Drent & Herent Musi › Blusnknepf
La Paloma Boys › Freintalwirtschaft › Freigarten Blås › MegaMusikanten › Zeitlang Musi & Gsang › GebrüderErEr
Mooswiesner Tanzlmusi › Der Harte Kern › Wengerboch Musi › Die Tanzgeiger › Innviertler Klarinettnmusi

Vorverkauf-Start am 12.05.26
Alle Infos unter woodstock.at

